

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg: Ganztägig 12 K. halbtägig 6 K. vierteljährig 3 K. monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr. Mit Postversendung: Ganztägig 14 K. halbtägig 7 K. vierteljährig 3 K. 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Inseratenpreis: Für die einmal gesetzte Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeut. Nachlaß. Schlüssel für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag, Samstag mittags. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 19

Samstag, 11. Februar 1905

44. Jahrgang.

## Über ein Jahr!

Vorgestern war es gerade ein Jahr, seitdem das gewaltige Ringen zwischen Russland, dem großen Slavenstaate, und Japan, dem aufstrebenden kleinen Reiche des Mikado, seinen donnernden Anfang nahm. Damals mußte die Kulturwelt wohl annehmen, daß das kleine Japan seine Ruhmheit bald werde bitter büßen müssen. Zu herausfordernd schien der Waffenappell des Mikado, nachdem selbst ein Napoleon und später in der Krim, sich fast ganz Europa in einem Angriffskriege gegen Russland verblutet hatte, ohne den Kolos in seinen Fundamenten erschüttern zu können. Was also für Europa zu einer fast unausdenkbaren Vorstellung geworden war, daß irgend ein Staat der Erde, ohne seine Existenz aufs Spiel zu setzen, die ungeheure Macht Russland bekriegen könnte, das sollte das ferne kleine Japan wagen. Vergeblich suchte man in der Geschichte nach einem Gleichnis, um das Seltsame und Merkwürdige, was sich vorbereitete, hinsichtlich seiner physischen Durchführbarkeit zu prüfen; etwas phänomenales, noch nie dagewesenes stand im Begriffe sich zu entwickeln, ein Krieg, der nur mit der völligen Zerstörung des egotischen Reiches enden mußte, weil Europa, ja die ganze Welt zu umgarnt und unterdrückt waren von der Legende der militärischen Größe und Macht, der Unbesiegbarkeit Russlands.

Als aber kaum achtundvierzig Stunden nach Überreichung der letzten japanischen Note des Mikado die Instrumente seiner Politik wechselte und die Schiffsgeschütze dröhrend den Beginn der Feindseligkeiten kündeten, hatte die Diplomatie, hatte die Öffentlichkeit allen Grund, aufzuhorchen; denn das Unmögliche wurde zur Tat, das Unausdenkbare zum Geschehnis. In kürzester Frist waren zwei russische Kreuzer in den "Grund" gehobt, drei Panzerschiffe waren sehr schwer beschädigt, der

Rest der russischen Flotte in Port Arthur blockiert, auf Korea japanische Truppen gelandet, alles Ereignisse, die auf Europa wie ein elektrischer Schlag wirkten und die Konturen des gigantischen Kampfes erkennen ließen, der nun in Ostasien entbrannte. Aber so groß auch das Erstaunen angesichts der japanischen Erfolge zur See war und man in Russland selbst den niederschmetternden Eindruck der Katastrophe nachhaltig empfand, waren es doch in erster Linie die russischen Machtmittel zu Lande, welche die Furcht von der Schlagkraft Russlands gezeigt hatten. Die Armee aber stand, wie man in Petersburg behauptete, schlagfertig in der Mandchurie. Von ihr erwartete man die Rehabilitation des Misgechickes zur See, von ihr erhoffte man, daß sie in raschen Schlägen den vermeindeten Asiaten zur Raison bringen werde. Da erfolgte die erste Landschlacht am Tschu, die mit einer vernichtenden Niederlage der Russen endete und für die nichtrussische Welt die besondere Bedeutung hatte, daß in der Schlacht mit einem Rucke die Kulissen verschoben wurden, hinter denen Russland sein Gespensterwesen mit seiner militärischen Macht und Größe trieb. Nun wurde es klar, daß Russland gänzlich unvorbereitet den Krieg provoziert hatte und daß es erst im Begriffe stand, seine Armee zu sammeln und zu organisieren. Und indem es daran schritt, diese Verfälschungen nachzuholen, mußte es auch notgedrungen alle Türen und Fenster seiner inneren Verwaltung der Öffentlichkeit preisgeben.

Das Bild der Verwaltung, der Zerrüttung, ja der Fäulnis, das da zum Vorschein kam, ist noch in aller Erinnerung. Entrüstung, aber auch innere Beschämung, daß man sich vor einem solchen Zerbild der Macht, vor solcher Korruption fast ein Jahrhundert hindurch mit Angst und Furcht gequält hatte, erfüllte Europa. Am Kriegstheater aber schritt das Verhängnis weiter. Mit einem

Riesenaußwand an Geld und Gut, hinweg über grenzenloses Menschenleben, setzte Russland alle seine unermöglichsten Hilfsquellen ein, um das Geschick zu seinen Gunsten zu wenden, den Sieg an seine Fahnen zu knüpfen. Aber umsonst. Wie fluchbeladen blieb Russland in allen seinen Unternehmungen den tapferen Japanern gegenüber im Nachteil, die in einer Reihe glänzender Siege das Phantom der russischen Unbesiegbarkeit gründlich zerstörten. Noch liegt zwar Russland militärisch erschöpft nicht zu Boden. Mit der äußersten Anstrengung versucht es, das verlorene Schlachtenglück zu finden, das arg zerrittene Weltprestige wieder aufzurichten; aber es scheint doch, als hätte der ostasiatische Krieg, der Kampf gegen Japan, bereits am längsten gedauert; denn der Donner und Blitz, der die russische Armee vom Tschu bis zum Hunho zurückwarf, der die Flotte des Zaren in den Meeresgrund versenkte, der das Vollwerk des Moskowitentums in Ostasien, Port Arthur, in Trümmer schoss, dieser Donner hat im Schoße des geknechteten russischen Volkes einen Widerhall gefunden, der dem Zarentum gefährlicher werden kann, als die japanische Armee. Ein Krieg, entsetzlicher in seiner Art als der männermordende der Schlachten, wälzt sich als ungeheures Schrecknis vor den Toren Russlands, nach Rache und Vergeltung heischend für den Verlust der Flotte und die schmählich erlittenen Niederlagen. Wie wird dieser innere Krieg enden? So sind Japans herrliche Siege auf dem Wege, grundstürzend in das Geschick des russischen Volkes, in das der gesitteten Menschheit einzutreten und der Welt eine Physiognomie zu geben, die wohl alle Kombinationen weit überholt, die man vor Ausbruch des Krieges an diesen knüpfte. In Ostasien wird eine neue Welt entstehen, in Europa eine alte, morsche untergehen; das ist die Bilanz der einjährigen Dauer des noch unausgerungenen ostasiatischen Krieges.

## Ein Opfer.

Erzählung von F. Arnefeldt.

35

(Nachdruck verboten)

"Sie haben geurteilt, wie Menschen zu urteilen vermohten", sagte er. Es waren die ersten Worte, die er sprach und er brachte sie nur langsam und mit Anstrengung hervor, aber im Reden ward seine Brust freier, fester fügte er hinzu: "Der Schein war vollkommen gegen mich".

"Und der einzige Mensch, der diesen Schein zu zerstören vermochte, sprach nicht", bemerkte einer der anderen Herren.

"Sie selbst, Herr Pfarrer, wußten, wer der Mörder war und schwiegen."

Jetzt erst ward Hellborn totenbleich und zitterte. "Auch das hat der Unglückliche bekannt?" stammelte er.

"Wir bewundern Ihren Heroismus, der Sie auch angesichts eines so schmählichen Todes das Beichtgeheimnis wahren ließ."

"O nein, nein", wehrte Hellborn. Da trat der Gefängnis-Geistliche, der mit den Herren vom Gericht gekommen war, an ihn heran und sagte:

"Sie haben getan nach den Worten der Schrift, mein Bruder: Sei getreu bis an den Tod, so will ich Dir die Krone des Lebens geben."

Da schrie Hellborn auf.

"Nein, nein, keine Krone, ich bin ein großer Sünder vor dem Herrn und nicht wert, am Altare seines Dienstes zu walten."

"Das zu entscheiden steht unserem Oberen zu",

erwiderte der Priester ernst, "ich folge nur der mir zugegangenen Weisung und führe Sie wieder in das Pfarrhaus, das bis jetzt noch von keinem Nachfolger in Ihrem Amt bezogen ist."

"Ich gehorche und werde dort erwarten, was über mich bestimmt wird", erwiderte Hellborn.

Nach Erledigung der notwendigen Formalitäten war er frei wie die Luft, die ihn umgab, und doch in seinem Herzen fest gebunden. Seine Seele schmachtete nach einer Erlösung aus dem Banne der Sündenbürde, die er als abtrünniger Priester auf sich geladen hatte.

Wenige Stunden später kniete er in der St. Annenkapelle vor demselben Beichtstuhl, vor welchem ihm Colombier das erschütternde Bekenntnis abgelegt hatte, und entlastete seine schwer bedrückte Brust in einer langen, ausführlichen Beichte.

Der Priester, der sie vernahm, war beinahe ebenso erschüttert wie der Beichtende selbst. Er sprach ihn nicht los, sondern forderte ihn auf, sein Lebensgeschick und seine Sünden wider die Würde des geweihten Priesters seinen Vorgesetzten zu offenbaren. Dann sprach er zu ihm die Worte:

"Baue auf die Barmherzigkeit Gottes, sie ist sehr groß und hat sich schon herrlich an Dir bewährt. Er wollte nicht Deinen Tod, sondern daß Du lebst und ihm dienest."

Hellborn setzte sofort das Bekenntnis auf und sandte es ab, dann aber rüstete er sich zu einem schweren Gange; er wollte Veronikas Grab besuchen und die Verzeihung der armen Mutter erflehen, deren Tochter er in den Tod geführt. War auch jede wirkliche Schuld an dem Morde von ihm

genommen, er selbst konnte sich nicht von dem Vorwurfe frei machen, daß die Tote ein Opfer seiner Sünde geworden war.

Ehe er seinen Vorsatz ausführen konnte, wurde er durch einen Besuch überrascht. Der Freiherr Edgar von Schönwalde trat bei ihm ein.

Edgar hatte einige Tage in Berlin zubringen müssen, ehe es ihm gelungen war, die erbetene Audienz beim Könige zu erhalten; der Monarch hatte ihn huldvoll angehört und ihm verheißen, daß er sehr genauen Bericht über den ihn im hohen Grade interessierenden Fall einfordern und wenn irgend möglich, Gnade walten lassen wolle.

Mit diesem Bescheide war Edgar zurückgekehrt und hier hatte ihn die schier unglaublich klingende Nachricht empfangen, Hellborn sei soeben freigelassen, weil seine Unschuld entdeckt sei durch das Geständnis, das der wahre Mörder, Colombier, in seiner Todessstunde abgelegt hatte.

"Colombier!" rief Edgar, als Klötilde ihm in der tiefsten Verknirschung diese Mitteilung machte, "und niemand hatte den leisesten Verdacht auf diesen Menschen!"

"Doch einer, Viktor", sagte Klötilde. "Er ging nach England, um ihn zu einem Geständnis zu bewegen, und kam noch zur rechten Zeit, es noch von seinem sterbenden Munde zu vernehmen."

"Eine ergreifende Fügung", stammelte Edgar, "hat Dir Viktor das geschrieben?"

"Ja", sagte Klötilde mit einem Seufzer.

"Woher konnte Viktor das wissen?"

"Darüber spricht er sich nicht aus. Ach, Edgar, auch hier liegt ein Geheimnis, und es

## Gaberjes „unsittliche Arbeiter.“

Marburg, 11. Februar.

Über die Handlungsweise des Führers der Gillier Pervaken, des Dr. Decko, und des deutsch-geborenen Pervakenführers v. Berks, welche der Regierung die Verlegung der Gillier windischen Gymnasialparallelen nach Gaberje vorschlugen, zu welchem Zwecke Dr. Decko bereits seine Wiese in Gaberje der Regierung verkaufte, sind, wie wir bereits erwähnten, mehrere Pervakenblätter ganz aus dem Häuschen geraten. Nur das Marburger deutsch geschriebene windische Denunziantenblatt schweigt, es schweigt sich über diese Vorkommnisse so aus, wie z. B. über die russischen Niederlagen zu Wasser und zu Lande. Der Fall Decko ist nämlich auch eine Niederlage und zwar eine furchtbare Niederlage für das ganze Pervakenkum, eine moralische Hinrichtung jener politischen Klique, welche vorgibt, „im Namen des slovenischen Volkes“ zu sprechen und die „Forderungen des slovenischen Volkes“ zu vertreten. Ein solcher moralischer Bankbruch, eine solche politische Hinrichtung muß von dem deutsch geschriebenen Pervakenorgan freilich totgeschwiegen werden. Vielleicht denkt es, wie es vom Vogel Strauß erzählt wird; wenn die „Südst. Pr.“ schweigt, dann ist wahrscheinlich ein undurchsichtiges Netz über das Brodeln und Wallen im Pervakenlager geblieben. Die windisch geschriebenen Pervakenblätter üben solche Rücksichten nicht; sie, denen bisher Dr. Decko ein Heiliger war und von dem sie stets mit dem größten Enthusiasmus sprachen, wenden sich mit einem Schlag von ihrer bisherigen VolksrettergröÙe, dem Dr. Decko ab und in jeder Nummer begehen sie an dem einst so gefeierten Pervakenhäuptling — bildlich gesprochen — das Verbrechen der schweren körperlichen Beschädigung, welche wohl mit einer dauernden „Berufsunfähigkeit“ des gestürzten Pervakenhohnes verbunden sein dürfte. So schreibt der gefrige „Slov. Gosp.“, welcher seinerzeit, als über eine angeblich bevorstehende Internierung des Dr. Decko in einer Irrenanstalt berichtet wurde, seinen lieblichen Pervakenmund im Dienste des Dr. Decko bedenklich strapazierte und den Dr. Decko himmelhoch pries, über denselben Dr. Decko nunmehr u. a. folgendes: „Durch die Handlungsweise des Dr. Decko und des R. v. Berks wurde das Gillier slovenische Gymnasium in einen noch größeren Not gezerrt als jener war, in welchem es sich ohnehin schon befand.“ So lautet der Anfang des gegen Dr. Decko und Berks gerichteten Vernichtungsartikels des „Slov. Gosp.“ Nun folgt eine Beschreibung der schlechten sanitären und sittlichen Verhältnisse in Gaberje — also eines ganz pervakischen Ortes, in welchem die pervakischen Volksbegüter ja schrankenlos und nicht gehindert durch Deutsche, Proben ihres Könbens ablegen können. Und von diesem pervakischen Orte sagt der „Gosp.“, daß dort trotz der unbedingten Herrschaft der sittlich bekanntlich sehr — feinfühligen windischen

wirft seine Schatten über mein Leben. Durch Viktors Brief weht ein Ton — ein Ton, der wie Trennung klingt!“

„Klotilde!“ Er kann und wird Dir sein Wort nicht brechen, Viktor ist ein Ehrenmann.“

„Und eben, weil er dies ist, scheint ihm, so will es mich bedenken, eine Trennung geboten. Da, da eben liegt das Geheimnis.“

„Geheimnis und wieder Geheimnis“, sagte Edgar unmutig, „am Geheimnis gehen wir zu Grunde.“

Klotilde ergriff plötzlich krampfhaft seine beiden Hände. „Nein, an der Schuld, Edgar, an der Schuld, die wir auf uns geladen; wir sind falsche Zeugen gegen Hellborn gewesen, unser Haß gegen ihn hat uns verblendet. Viktor dachte edler; um meiner Nachsucht willen hat er mich verworfen!“

Edgar fand nicht den Mut zu einem Trostworte; Klotilde kannte ja nicht den ganzen Umfang der Schuld, den ihr und sein Großvater gegen Hellborn auf sich geladen und deren Erbe er geworden war.

„Klotilde, ich will zu Hellborn gehen“, sagte er nach einer kurzen Pause.

„Das wolltest Du!“ rief sie lebhaft, „Edgar, das ist das Richtige, Du hast das erlösende Wort gesprochen. Ich begleite Dich!“

Er schüttelte den Kopf. „Nein, Klotilde ich muß allein gehen, was ich mit Hellborn zu sprechen habe, darf außer ihm nur Gott hören.“

(Fortsetzung folgt.)

Agitationshochwürdigen 30 Paare im Konkubinate leben. Eine weitere sittliche Gefahr für die Reuschlerbuben und Knechtekinder, die mit Bettelgeldern ins Gymnasium gesandt werden, seien die vielen — Arbeiter, die in Gaberje wohnen. Besonders die Arbeiter fürchtet der klerikale „Gospodar“ außerordentlich; es ist für diese zwar nicht sehr schmeichelhaft, als eine hohe „sittliche Gefahr“ für die dem gleichen Milieu entsprossenen windischen „Bettelstudenten“ geschildert zu werden — aber der „Gospodar“ braucht eben gegen die Wahl von Gaberje Argumente und wenn er keine findet, so wird er darum nicht verlegen. Es verschlägt ihm auch nichts, daß die Arbeiter gewiß tausendmal anständiger sind als so manche Hez-Hochwürden, welche durch Denunziationen und Chrabichneiderreien und durch die Entfachung der gewissenlosen Heze sowie durch andre, genugsam bekannte Dinge zu einer wahren und wirklichen sittlichen Gefahr geworden sind! Noch ein Argument gegen Gaberje führt der „Gosp.“ an: Die Entfernung Gaberjes von Gilli, durch welche sich so manche slovenische Eltern gezwungen sehen würden, ihre Kinder in das deutsche Gillier Gymnasium zu schicken. Für die Kinder wäre dies freilich ein hoher Gewinn — aber der „Gospodar“ wütet, wenn er daran denkt, daß slovenische Kinder in den deutschen Kulturfries eintreten und dann vielleicht die gewissenlose Heze hoch- und nichtswürdiger Pervakenführer erkennen würden. Zum Schlusse sagt der „Gospodar“, alle nüchtern denkenden Pervaken seien davon überzeugt, daß die windische Anstalt im windischen Gaberje nicht geidehen könne und daß ihr dort der Ruin gewiß sei. Nun, ist denn der Pervakenführer Decko nicht auch ein nüchterner Pervake? Hat er nicht gerade durch den gewinnbringenden Verkauf seines Grundes an die Regierung bewiesen, daß er sogar ein sehr nüchtern Mann ist und daß er das Bestehen der windischen Anstalt in einem windischen Orte gar wohl für möglich hält? Wenn der gefeierte und wirklich sehr „nüchterne“ Pervakenhäuptling Dr. Decko die Sache für ganz gut erklärt und ihr sogar durch den Verkauf seines Grundes seine Unterstützung leistet, wer will ihm dann widersprechen? Dafür, daß die anderen, untergeordneten Pervakenhäupter bei Gilli keinen geeigneten Grund besitzen, den sie der Regierung zu einem guten Preise zum Kauf anbieten können, dafür kann doch der Dr. Decko nicht! Aber sie haben eben keine geeigneten Geschäftsobjekte bei Gilli und daher konzentriert sich ihr Geschrei wie jenes eigenfinniger Fräzen darauf, daß die windische Anstalt in einer deutschen Stadt sein müsse. Kein Deutscher wird verlangen, daß man seine Anstalten in das windische Gebiet verlege; die Pervaken aber, welche keine Gründe auf windischem Boden zum Verkaufen haben und um jeden Preis zu Hezwecken eine windische Organisation in einer deutschen Stadt sehen wollen, schreien im Chorus: Die windische Anstalt muß in der deutschen Stadt bleiben — auf windischem Boden verdotzt sie! Enthält dieses Geschrei nicht ein die Pervaken tief beschämendes Ge-stdndnis?

Ein weiterer Aufsatz des „Gosp.“ richtet sich gegen sein bisheriges gesinnungsverwandtes Blatt, die „Domovina“, welche die Verteidigung des Dr. Decko führt. Der „Gosp.“ wirft der „Domovina“ Lügen vor. (Dürfte das nicht gegenseitig bei den Pervakenblättern der Fall sein?) Schließlich wendet sich der „Gosp.“ gegen die Vorwürfe der „Domovina“, welche jammert, daß die Enthüllungen des „Slovenec“ von den deutschen Zeitungen zur Ver- spottung der slovenischen Nation (das ist nicht wahr! Es sollte heißen zur Brandmarkung der pervakischen Volksverheizer!) verwendet werden. Die Schuld daran, meint der „Gosp.“, trage der Dr. Decko, und außerdem — so schließt der „Gosp.“ — weiß es jeder Ein geweiste ganz gut, daß bis jetzt noch nicht alles der Öffentlichkeit preisgegeben wurde! — Es sind also noch weitere interessante Mitteilungen zu erwarten, wenn die Pervakenpresse es nicht vorziehen sollte, die beispiellose Fäulnis im Pervakenlager zugedeckt weiter zu lassen!

noch die Wage. Das kann aber freilich das deutsche Volk nun und nimmermehr von der Pflicht entbinden, sein Augenmerk fort und fort auf die Hebung und Weiterentwicklung der Anstalten zu richten, in denen 95 v. H. der Bevölkerung das geistige Rüstzeug für den geistigen und wirtschaftlichen Kampf erhalten, den wir mit den anderen Kulturvölkern zu führen haben. Das deutsche Volk wird den Wettbewerb unter den Völkern des Erdalls nur erfolgreich weiter führen können, wenn seine Volksmassen für die geistige und technische Arbeit immer mehr vervollkommen werden, wenn sie in unterrichtlicher und erziehlicher Hinsicht allen anderen voranstehen. Auf keinen Fall darf ein Stillstand in der Volksbildung eintreten, denn Stillstand ist bekanntlich Rückschritt. Es ist daher ein gutes Zeichen, daß sich die deutschen Parlamente, daß sich die pädagogische und politische Presse fort und fort ziemlich eingehend mit dem Volksschulwesen beschäftigen, daß ohne Scheu offensichtliche Mängel bloßgelegt werden, und daß auf deren Abstellung eifrig hingearbeitet wird. Nun ist jüngst von maßgebender Stelle mit treffenden Worten auf einen sehr wunden Punkt im Volksschulwesen hingewiesen worden, nämlich auf die Überfüllung der Schulklassen, auf die übermäßig hohe Zahl der Schulkinder, die einem Lehrer zum Unterricht und zur Erziehung anvertraut werden. Wie notwendig es ist, hier Wandel zu schaffen, zeigt ein Artikel der „Gartenlaube“, in dem der bekannte Berliner Volksschullehrer H. Rödin zahlenmäßig nachweist, wie schlecht es in dieser Hinsicht noch in manchen Gegenden unseres Vaterlandes bestellt ist. Es würde zu weit führen, hier alle die Beispiele anzuführen, die in dem „Gartenlaube“-Artikel zusammengestellt sind. Der Hinweis, daß in sehr vielen Schulen auf einen Lehrer mehr als 200 Kinder, in manchen Schulen sogar bis über 200 Kinder kommen, mag genügen. Soll die deutsche Volksschule die hohen Aufgaben erfüllen, die sie notwendigerweise zu erfüllen hat, dann muß die Staatsregierung ernstlich an die Beseitigung der hier geschilderten Übelstände herangehen.

**Eine Liebenswürdigkeit gegen den Kaiser von Österreich** meldet folgende serbische Nachricht: „Belgrad, 5. Februar. Der König übertrug dem Bischof Strohmayer zu dessen neunzigstem Geburtstage seine Glückwünsche.“ Bekanntlich ist Strohmayer trotz seines nicht weniger als slavischen Namens der Führer der Kroaten, ihr anerkannter Herr, dessen Macht die staatliche Gewalt übertragt. Bekanntlich erhielt er von dem Kaiser von Österreich, dem König von Kroatien seinerzeit wegen seiner antiköniglichen russophilen Ähnlichkeit und später wegen eines anderen Deliktes einen energischen Rüffel. Und nun beglückwünscht ihn der durch Mörd er auf den Thron gelangte König, der Fürst des verfeuchten Schweißlandes, sozusagen in Vertretung des heutigen Königs von Kroatien.

**Von der Karawankenbahn.** Der Durchschlag des Karawankentunnels wird — wie Wiener Nachrichten melden — wenn nicht Hindernisse eintreten, am 31. März d. J. erfolgen. Die Strecke Klagenfurt — Rosenbach wird bis 1. Oktober d. J. fertiggestellt. Die Eröffnung der Karawanken- und Wocheinerbahn dürfte im Früh Sommer des Jahres 1906 vollzogen werden können.

**Wieder ein Liguorianer.** Das Geschworenengericht des Departements Loire hat den Priester Maurice Alexander Jules Gouillon, ehemals Seelsorger in Laas und Bouzonville-Bois, wegen Sittlichkeitsverbrechen, begangen an neun Mädchen zwischen neun und dreizehn Jahren, zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt.

**Lustiges Allerlei.** Angenehme Perspektive. Bewerber: „Mein Gehalt ist zwar augenblicklich noch klein.“ . . . — Mutter der Braut: „O, das schadet nichts; Sie werden sich das Biertrinken und Zigarettenrauchen abgewöhnen, nachher wirds schon reichen!“ — Vertrauen gegen Vertrauen. Nachbar (Weinhändler): „Kann man bei Ihnen nicht einmal zugegen sein, wenn Sie Wurst machen, Meister?“ — Schlächtermeister: „Das können Sie; zuerst müssen Sie mich aber einmal zuschauen lassen, wenn Sie Wein machen.“ — Angewandte Redensart. Wirt: „Der Gast will nicht glauben, daß das Hosenbraten ist? Haben Sie es ihm denn nicht ordentlich plausibel gemacht?“ — Kellner: „O ja, aber es war alles für die Katz!“ — — Genau. Herr: „Kommen Sie in einer Stunde wieder!“ — Bettler: „Unmöglich! Ich bettle nur bis 5 Uhr, Überstunden mache ich nicht!“ — — Gemeinsamer Wunsch. Al. (auf dem Heimwege vom Wirtshaus): „Was hast Du Dir gewünscht, als eben die Sternschnuppe

## Cagesneuigkeiten.

**Ein wunder Punkt im deutschen Volksschulwesen.** Die deutsche Volksschule ist nicht so schlecht, wie sie oft gemacht wird; trotz mancher Schattenseiten hält sie im großen und ganzen der Volksschule aller anderen Kulturländer mindestens

fiel?" — B.: "Dass mein' alte schon schläft, wenn ich nach Hause komm'!" — A.: "Ich auch!" — Amerikanisch Duell. Eulalia: "Ihr Antrag ehrt mich sehr! Aber sagen Sie mal Herr Doktor, wieso kommen Sie gerade auf die Idee, mich heiraten zu wollen?" — Doktor (dumpf): "Ich bin das Opfer eines amerikanischen Duells!"

## Eigenberichte.

**Brundorf.** Der nächste Familienabend des Vereines zur Unterstützung der deutschen Volksschule in Brundorf findet Samstag, den 18. Februar im Gasthause "zum grünen Baum" statt.

**Weitenstein,** 10. Februar. (Evangelischer Gottesdienst.) Sonntag, den 12. d. um halb 5 Uhr nachmittags findet in der Gemeindestube in Weitenstein ein für jedermann zugänglicher evangelischer Gottesdienst statt.

**Ober-Rothwein,** 11. Februar. (Gin Schürenkranzchen) wird am Sonntag, den 19. d. im Gasthause des Herrn Heinrich Schlauer abgehalten werden.

**St. Lorenzen ob Marburg,** 10. Februar. (Das Südmärkranzchen) wurde verschoben und findet am Samstag, den 4. März in den Gasthausräumen des Herrn Hans Boldin, früher Rattey, statt.

**Unter-St. Kunigund,** 10. Februar. (Todesfall.) Dienstag, den 7. d. M. starb in Dobreng nach kurzem Leiden der Grund- und Fuhrwerksbesitzer, früher Gemeindevorsteher und Kirchenprobst, Herr Josef Tschern in den 77. Lebensjahren und wurde gestern unter zahlreicher Begleitung auf dem hiesigen Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet. Die Erde sei ihm leicht! Ehre seinem Andenken!

**St. Egydi W.-B.,** 10. Februar. (Todesfall.) Am Mittwoch, den 15. d. findet in Herrn F. Bötzers Gasthausräumen ein Jägerball statt, dessen allfälliges Reinertragsnis den beiden Schulen von St. Egydi gewidmet wird. Der gereimten mundartlich gehaltenen Einladung entnehmen wir folgende Proben: "D'rum hob'n mir St. Egydier Jäger, mir von die Feschen, — Dö ma holt no a Schneid hob'n, an Sinn und a Feschen, — D'rum hob'n ma uns z'samm'g'mocht, wos ausz'spekulier'n, — Hob'ns a glei banand g'hoft, an Ball wer'n ma aranschieren, — Und zwar an gemütlisch'n, an lustig'n, an steirisch Tonz, — Und nit etwa so an nobl'n, so an herrischen Pflonz. — — Mit'n Onlegen hoane G'schicht'n moch'n, — Kemts wia's dahoaam seid's hanond, — Bei uns wird nur auf's Herz g'schaut, — Auf's Gmüat, nit auf's Gwond. — B'sonders d' Weibsleut full'n mit die kurz'n Kittl kem, — Nit mit die schleppenden Klapl, — Dass ma ban Tonzen a wos profitieren kon von die feschen Wadl." — Nach dem lustigen, gemütlichen Tone, den die einladenden Jäger in der Einladung anschlagen und nach der Beliebtheit zu schließen, welcher sich die Jägergilde bei uns überall erfreut, dürfte der Besuch des Jägerballes von St. Egydi ein starker werden.

**Raun,** 9. Februar. (Brand.) Am 5. d. entstand infolge mangelhafter Heizung eines eisernen Ofens in der Wohnung der Knechlerin Marie Notsch in Podvin, Gemeinde Blainsdorf, ein Schadensfeuer, welches das Wohnhaus der Notsch teilweise einäscherte, wodurch dieselbe einen Schaden von 516 R. erlitt.

**Drautal,** 8. Februar. (Freiheit.) Der "Slov. Stajec", ein in Kroatien erscheinendes Gegenblatt des steirischen "Stajec", brachte kürzlich einen Artikel, in dem der Gemeindevorsteher von St. Primon ob Saldenhofen, Herr Franz Kasper, in der rüdesten Weise angegriffen wurde. Die flegelhaften Bemerkungen, die er über den oben genannten Ehrenmann zu machen sich erkührte, spotteten jedoch weder Beschreibung. Herr Kasper ist ein Mann, der seines Amtes stets nur zu Nutz und Frommen der ganzen Gemeinde waltete, was ihm auch kein einziger offener Gegner absprechen kann. Dass er aber infolgedessen, weil er weder ins Klerikale, noch ins pernäische Horn blasen will, einigen dortigen "Größen", die sich besonders anlässlich der letzten Gemeindeauswahl hervorgetan haben, sowie etlichen slovenisch-nationalen Schürern aus der Nachbargemeinde schon lange nicht mehr genehm ist, wird durch das Erscheinen obigen Artikels neuerdings bestätigt. Dies sei die vorläufige Antwort auf den Schmähartikel. Sollte sich aber der "föhne Held" entpuppen, so wird man es keineswegs verabsäumen, ihm in begreiflicher Weise für die geleistete Kraft-

probe die gebührende Zutat zu verabreichen, auf dass er nicht bald wieder die Lust verspüren werde, ein derartiges Bubenstück aufzuführen.

**Cilli,** 9. Februar. (Hauptversammlung des Männergesangsvereines.) In der eben abgehaltenen 56. Jahreshauptversammlung dieses Vereines wurden folgende Herren in den Ausschuss berufen: Karl Teppei als Vorstand; Ing. Fritz Wehrhan als Vorstand-Stellvertreter, Richard Markl als Sangwart; Karl Freyberger als Sangwart-Stellvertreter; Max Rauscher und Arthur Charwat als Sangräte; Aug. Hofer als Schriftwart; Leopold Wambrechtsamer als Säckelwart; Alfred Kaiser als Notenwart; Mravlag und Eggersdorfer als Rechnungsprüfer und Fritz Hoppe als Fahnenjunker. Im heurigen Jahre ist der Besuch des Wiener Schubertbundes zu gewärtigen; außerdem wird in Cilli das 10. steirische Sängerbundesfest abgehalten, so dass der Vereinsausschuss auch außer der gewohnten Tätigkeit eine schwierige, doch ehrenvolle Aufgabe zu lösen haben wird.

## Pettauer Nachrichten.

**Familienabend des deutschen Turnvereins.** Der deutsche Turnverein Pettau ernannte in jüngster Zeit zwei seiner Turner, nämlich Dr. Raiz und Hermann Kersche, zu Ehrenmitgliedern. Anlässlich dieser Ernennung veranstaltete der Verein am 9. d. im Deutschen Vereinshause einen Familienabend, welcher äußerst zahlreich besucht war und ein Bild echten deutschen Zusammenhalts bot. Über den Verlauf dieses wirklich gemütlichen und hiebei glänzenden Festes berichten wir in nächster Nummer.

**Leichenbegägnis des Altbürgermeisters Straßella.** Wie wir bereits kurz mitgeteilt haben, verstarb nach kurzem Leiden der Altbürgermeister Herr Dr. Franz Straßella im Alter von 87 Jahren. Der Lebenslauf des Verstorbenen war ein wechselvoller. In St. Marxen bei Pettau als der Sohn bemittelter Grundbesitzerleute geboren, studierte er als Knabe und Jüngling mit eifrigem Fleiß. Während der Gymnasialzeit sowohl als auch während seiner juridischen Studien hatte er durchwegs nur Zeugnisse mit Auszeichnungen aufzuweisen. Als einer der gewieitesten Juristen eröffnete er seine Advokaturstanzlei in Pettau und hatte bald viele Klienten. Er genoss allseitiges Vertrauen und als bester Beweis dafür mag die Tatsache gelten, dass er in den Pettauer Gemeinderat gewählt wurde. Der Gemeinderat übertrug ihm den verantwortungsvollen Posten des Bürgermeisters und hatte damit wahrlich keinen Fehlgriff getan. Als Bürgermeister fungierte Dr. Straßella ununterbrochen 9 Jahre und zwar von 1867 bis 1876. In diesen Jahren wurden in Pettau die städtische Sparkasse (eines der zurzeit blühendsten Geldinstitute Steiermarks), das Pettauer Gymnasium, das Kranken- und Siechenhaus ins Leben gerufen, bzw. erbaut. Vieles geschah auch auf dem Gebiete des Volksschulwesens. — Schicksalsschläge drängten den rastlos arbeitenden, hochbegabten Mann in den Hintergrund, doch erfreute er sich einer ausgezeichneten Gesundheit. Einen klaren Beweis der allgemeinen Achtung des Verstorbenen gab das am 9. d. stattgefundenen Leichenbegägnis desselben. Prachtvolle Kränze deckten den Leichenwagen fast völlig zu. Nach den Familienangehörigen folgten dem Sarge der vollzählige Gemeinderat mit Herrn Bürgermeister Dr. n. i. an der Spitze, die Vertreter fast aller Beamtenkategorien, darunter Herr Bezirkshauptmann v. Ungerain und Herr Bezirksrichter Dr. Gläs. Den Kondukt führte Herr Probst Flesch, welcher in ergreifenden Worten am offenen Grabe den Lebenslauf des Verstorbenen schilderte. Der fast vollzählige deutsche Männergesangverein sang sodann das wundervolle Lied "Ruhe sanft" — und die Erde kollerte hinab auf einen Mann, der Pettau geliebt und für dasselbe vieles getan hat. Möge der Vielgeprüfte in Frieden ruhen!

**Der Pettauer Gemeinderat** hielt am 8. d. eine Sitzung ab. Vorsitzender Bürgermeister Dr. n. i. widmete vorerst dem verstorbenen Altbürgermeister Dr. Franz Straßella einen warmen Nachruf. Zur Kenntnis genommen wird u. a. eine Zeitschrift des Propstes und Stadtpfarrers, in der er dem Gemeinderat den Nachweis für die ordnungsmäßige Verwendung der für die neue Orgel gesammelten Beträge erbringt; ein Erlass des Landesausschusses über die Bewilligung der Branntwein- und Bierumlage pro 1904, 1905 und 1906; der

Erlaß des Reichskriegsministeriums, nach welchem über die Frage der Verlegung eines Artillerieregiments nach Pettau dermalen eine Entscheidung nicht getroffen werden kann; der Tätigkeitsbericht der städtischen Sicherheitswache und des Stadtamtes. Als Vertrauensmann für die Personaleinkommensteuer-Schätzung wird Bürgermeister Dr. n. i. gewählt; in die Stellungskommission die Gemeinderäte Steudte und Ströhmer, in die Militärtagbemessung die Gemeinderäte Krauer und Dr. Schöbinger. Der vom Stadtamte ausgearbeitete Gesetzentwurf, betreffend die 25jährige Befreiung von den Gemeindeumlagen für Neu-, Zu- und Umbauten zu Wohnzwecken wird dem Landesausschuss vorzulegen beschlossen. Die frei gewordene Dienstvermittlungskoncession der Marie Stanitz wird der Marie Machacz verliehen. Das Ansuchen der Gemeinde Hölldorf um Bewilligung zur Abhaltung von sechs Viehmärkten wird ablehnend beantwortet. Der Obmann des Geldgebarungsausschusses berichtet über die Prüfung des Rechnungsbuches pro 1903 und beantragt, dem rechnungslegenden Bürgermeister die Entlastung zu erteilen und dem Stadtbuchhalter die Anerkennung auszusprechen. (Einstimmig angenommen.) Da das Badehaus in städtischen Besitz übergegangen ist, wird beschlossen, die den Mitgliedern des Bauvereines gehörenden Badekarten noch bis 30. September 1905 gelten zu lassen. Den städtischen Beamten und ihren Familienmitgliedern wird für die Bäder eine 50prozentige Ermäßigung zugestanden. Wegen Herstellung eines zweiten Fußweges in der Bahnhallee und Versezung des Wächterhauses Nr. 13 wird beschlossen, dass der Gemeinderat sich zu einer Beitragssleistung für eine allfällige, durch Gleisvermehrung bedingte Brückenerweiterung nicht verpflichten soll, da im Falle der Notwendigkeit eines fünften Gleises die Südbahn selbst unbedingt für alle Kosten aufzutragen müsste. Einer Grundablösung im Preise von 1 R. für den Quadratmeter zur Herstellung eines Fußweges von den Arbeiternhäusern zur Südbahnwerkstatt wird zugestimmt. Bewilligt werden ferner die Kosten für nachstehende Uferschutzherstellungen z. B. an der Drau: 1. Uferschutz beim linken Brückenkopf mit Steinsockel und Eisengeländer; 2. Durchführung der Straßenverbreiterung, jedoch auf Kosten des Bezirksausschusses; 3. Herstellung eines Stein- und Beton-Balkons an der Stelle, wo sich die Kaimauer bricht; 4. Pflotage beim ehemaligen Rulz'schen Bade; 5. Herstellung einer Fußfahrtstraße zum Badehaus.

## Marburger Nachrichten.

**Vermählungen.** Heute fand die bereits erwähnte Vermählung des Fräulein Almalia Krapec mit Herrn Josef Medved, Abjunkten der Südbahn und des Fräulein Rosa Krapec mit Herrn Luis Trummer, Assistenten der Südbahn statt. Zu dieser Doppelhochzeit der beiden Schwestern erschienen als Trauzeugen für das erstgenannte Paar Herr Karl Sehde, Stationschef in Marburg (für den Bräutigam) und Herr Franz Philippsky, Stationschef in Spielfeld; für das zweitgenannte Paar und zwar für den Bräutigam erschien ebenfalls Herr Stationschef Sehde als Trauzeuge, während als Trauzeuge für die Braut Herr Franz Trummer, Soda- und Wasserfabrikant und Hausbesitzer in Graz fungierte. — Am 21. d. findet wieder die Vermählung eines "Südbahnerns" statt. Am genannten Tage erfolgt nämlich die Trauung des Fräulein Mathilde Zaff mit Herrn Oswald Arnusch, Südbahnbeamten.

**Todesfälle.** Am 7. Februar starb hier der k. k. Steueramtskonsistorialrat i. R. Herr Michael Schmeitsch im 80. Lebensjahr. — Gestern früh starb die Südbahnwerkführers Witwe Frau Anna Sokol, geb. Peik, 78 Jahre alt. Das Leichenbegägnis findet Sonntag um halb 4 Uhr von der Bankalarigasse 2 auf den Kirch. Friedhof in Pobersch statt.

**Deutscher Sprachverein.** Die am 8. d. abgehaltene Hauptversammlung des Deutschen Sprachvereins war sehr gut besucht. Nachdem die Verhandlungsschrift des Vorjahres genehmigt worden war, gab der Sprechwart des Vereines Herr Kais. Rat Dr. A. Malli einen kurzen Überblick über die Tätigkeit des Gesamtvereines und dann des Marburger Zweigvereines, der in tiefempfundene und sehr beherzigenswerte Worte über nationale Betätigung ausklang. Die von Herrn Stadtschulratsssekretär Steiner vorgelegte Rechnung wurde richtig befunden und dankend zur Kenntnis genommen. Die Wahlen, welche durch Burus vorgenommen

wurden, betrauten auch für das neue Vereinsjahr wieder die bisherige Vereinsleitung mit der Führung der geistigen und geschäftlichen Angelegenheiten des Vereines. Nach kurzer Pause ergriff dann Herr Pfarrer Mahner das Wort zu seinem Vortrag über Gustav Frenzen und seinen „Jörn Uhl“, der in lebensvoller und begeisternder Weise ein Bild des Dichters, seiner geistigen Eigenart und seiner herrlichen Dichterwerke entwarf. Der Redner sagte u. a.: Wer in dem Dichter einen Führer verehrt, der mag es schon oft bedauert haben, daß unsere Zeit so arm an großen Dichtern ist. Wir können sie nicht aus dem Boden stampfen, wir müssen warten. Und wir haben nicht umsonst gewartet. Vor vier Jahren ward uns ein Buch geschenkt, das bis auf den heutigen Tag wohl hunderttausende gelesen haben; es ist Gustav Frenzens „Jörn Uhl“. Als eines schlichten Tischlers Sohn im Dorfe Barlet in Suderitmarschen geboren, besuchte er die Dorfschule und die Gymnasien in Meldorf und in Husum, um dann in Tübingen, Berlin und Kiel evangelische Theologie zu studieren. Nach wohlbestandenen Prüfungen trat er ein Pfarramt in Gemme an, das er aber nach dem Erfolge des „Jörn Uhl“ aufgab, um ganz der Dichtkunst zu leben. Er ist also Holsteiner, ein Kind des Landes, das neben Schwaben wohl am reichsten an dichterischen Talenten ist, das uns einen Matthias Claudius, Klaus Groth, Friedrich Hebbel, Theodor Storm, Detlev von Liliencron, Adolf Bartelt u. a. gegeben hat. Und er ist ein echter Holsteiner, eifig, schwerfällig, langsam gereift, träumerisch wie die Heide, tief wie das Meer. Und er liebt sein schönes, stolzes Heimatland: ihm sang er den „Jörn Uhl“. Der große Erfolg dieses Buches, das wohl an die 200 Auflagen erlebt hat, ist nicht auf die Reklame zurückzuführen, sondern in einer gesunden Auseinandersetzung des deutschen Volkes gegen den größten Teil der modernen Literaturzeugnisse zu suchen. Gegenüber dem Dogma von der Zwecklosigkeit der Kunst, das die Jüngsten an alten Alturen predigten, sah es Frenzen als des Dichters Aufgabe an, die Volksseele zu erziehen. Drum wirkte auch sein Buch, wie wenn frische Seeluft durch eine rauchige Matschenschicht wehte. Es ist ein Buch so voll gesunder sittlicher Kraft, daß es des Volkes sittliche Kraft stärken, daß es erlösend, befreiend wirken konnte auf alle die, die von den „Erlösungen“ der modernen Dichtkunst, z. B. eines Richard Dehmel, nur noch tiefer niedergedrückt worden waren. Das ist der erste Schlüssel zu des Buches wunderbarem Erfolg. Der zweite liegt in dem deutschen Charakter des Buches, in der wunderbaren Mischung von Heimatliebe und großdeutschem Empfinden, die hindurchgeht. Seine drei Bücher, „Die Sandgräfin“, „Die drei Getreuen“ und „Jörn Uhl“ haben Holstein als Schauplatz. Da dampft die blaugraue, fette Erde der Marsch im Morgenstrahl, und der Kibitz fliegt mit lautem Schreien auf, sobald der Pflugschar silbern blinkendes Messer ihn aufsägt im reichlichen Mahle. Da biegen sich die schlanken Pappeln vor dem massigen Bauernhof im Westwind, und der Storch duftet sich tiefer ins Nest auf dem schmutzigen Strohdach, und es heult der Sturm und dumpf grollend wie fernher Donner tönt das Rauschen der Nordsee an unser Ohr. So sind Frenzens Bücher voll echter Heimatkunst. Aber von der Heimat denkt er ans große deutsche Vaterland. Gern redet er vom Kriege 1870. „Das Vaterland, Deutschland reift sich aus aller Not!“ Wem wird nicht heiß ums Herz, wenn er die Schilderung der Schlacht bei Gravelotte im „Jörn Uhl“ mit fliegendem Atem liest? Und im „Jörn Uhl“ sah das deutsche Volk sich selbst verkörpert. Dieser deutsche Bauernjunge mit dem grübelnden Geist, mit seiner Liebe zu den Sternen, fleißig, nüchtern, sparsam, mit seinem Ringen und Kämpfen ums tägliche Brot, mit seiner Treue und Schlichtheit ist ein Urbild des deutschen Volkes in seiner Arbeit und in seiner Sehnsucht. Wie hat auch der Dichter gearbeitet! Redner wies die gewissenhafte Arbeit Frenzens nach an einzelnen Gestalten aus der Fülle der Menschen, die in seinen Büchern leben. Und seine Sprache? Sie ist schwer, wie der fette Boden der Marsch, sie ist wuchtig, wie die Faust des deutschen Bauern. Man muß sich erst hineinlesen und hineinleben. Dann aber gewinnt man diese Sprache lieb, die über alle Töne verfügt, die bald Märchen und Sagen raunt am Herdfeuer, bald wie Nachtagsschmettern die erste Liebe preist, bald von Männerrost und wildem Hass zeugt. Darum sollte jeder ihn lesen. Ein Dichter ist ein Priester. Freuen wir uns, daß dieser Priester der Kunst so rein und so stolz und so stark ist; daß uns in ihm

ein Kämpfer aufgestanden ist mit blanken Waffen und tapferem Mut, ein Kämpfer gegen den Lügengeist und die Hohlheit und Marklosigkeit unserer Zeit, ein Kämpfer für den heiligen Geist der Arbeit und der Pflicht! Und lernen wir von ihm: alles in Taten deutlich zu machen und nicht in Worten, glücklich zu sein, auch wenn wir zwischen Sorgen und Särgen hindurch müssen. So darf er uns predigen, denn er predigt recht, er predigt in dem Sinne, wie es sein Geistesverwandter Wilhelm Raabe vor fünfzig Jahren geschildert hat: „O, ihr Dichter und Schriftsteller Deutschlands, sagt und schreibt nichts, euer Volk zu entmutigen. Schelstet, spottet, geizelt, aber hütet euch, jene schwächliche Resignation, von welcher der nächste Schritt zur Gleichgültigkeit führt, zu befördern. Ihr habt die Gewohnheit, ihr Prediger und Vormünder des Volks, den Wegziehenden einen Bibelvers in das Gesangsbuch des Heimatsdorfes zu schreiben; schreibt: „Bergesse ich Dein, Deutschland, großes Vaterland, so werde meiner Rechten vergessen!“ Der Spruch in aller Herzen, und — das Vaterland ist ewig!“ — Reicher Beifall lohnte den prächtigen Vortrag. Stürmische Anerkennung fanden die schönen Lieder des Viergesanges der Herren Glaser, Gartory, Waidacher und Rüß, und der Vortrag auf der Kniegeige des Herrn Bernkopf. Ein kräftig Heil dem wackeren Vereine und seinen Leitern und auf seinen neuen Jahrestag den Wunsch, daß er endlich jene allgemeine Würdigung und Teilnahme finde, die er als Hort völkischer Gesinnung und deutschen Einheitsbewußtseins so reich verdient.

**Spende.** Den Kratzüberschüß von 10 R. habe ich einer armen Witwe übergeben, die dem Herrn A. R. besten Dank sagt. Christof Futter, Bezirksvorsteher.

#### Narrenfest des Männergesangvereines.

Immer näher rückt dieser Festabend! Der Vergnügungsausschuß des Vereines entwickelt eine sieherhafte Tätigkeit, um die verschiedenen Einzelheiten, die dieser tolle Abend bringen soll, klarzustellen und zu ordnen. Ganz besondere Überraschungen wird unser Turnverein bringen. Was sind die Darbietungen des Barnum & Bailey gegen die unseres Turnvereines!! — Noch dieser Tage trifft aus Hamburg aus Hagenbergs Menagerie der große Elefant ein, der an diesem Abende in freier Dressur zur Vorführung gelangt und mit den Turnern das kaum mögliche auf dem Gebiete der hohen Schule leisten wird. Auf die Ausschmückung des Saales in lustiger Form wird besondere Sorgfalt verlegt, so daß dem lustigen Reisebummler der Abschied von so manch lieber Station wirklich schwer gemacht wird. Wir wollen da nur das feucht fröhliche Bierdorf „München“ mit dem unvergleichlichen „Hofbrauhaus“ nennen. Und wenn wir weiter unsere Schritte, den Rhein aufwärts, lenken, da wird uns die liebe „Rheinschenke“ winken, mit dem goldigen Wein, der da echt und unverfälscht fröhlich wird. Allüberall wird frohes Leben herrschen und im bunten Volksgeschebe wird erst das Herz jedes einzelnen Reisegenosse sich freudig erwärmen bei dem Anblick so huldsam dreinblickender Mädchengestalten. Das wird frohes Leben sein, da wird ungetrübte Festesstimmung herrschen. Und Gesang und Musiklang an allen Ecken und Enden. Soeben erfahren wir, daß auch eine Damenkapelle sich zur Mitternacht gemeldet hat, welche ihre fröhlichsten Weisen ertönen lassen wird. Der Vergnügungsausschuß macht nochmals darauf aufmerksam, daß die Wahl der Tracht oder des Reisegewandes jedem einzelnen vollkommen frei steht und je ulriger, je origineller sie ist, desto willkommener wird sie sein, was ja leicht mit dem Aufwande geringer Geldmittel geschehen kann. Alle jene Personen, welche am Feste teilzunehmen wünschen, werden nochmals ersucht, ihre Adressen dem Obmann des Festausschusses Herrn Lehrer Franz Rüß oder dessen Stellvertreter Herrn Stadtratsbeamten A. Waidacher bekannt zu geben.

**Alpenverein.** Die Sektion Marburg des D. u. O. Alpenvereines hielt am 8. d. im Kino eine Sektionsversammlung ab, bei welcher das Sektionsmitglied Herr Südbahningenieur Max Döschalek einen Vortrag über „Eine führerlose Überquerung des Ortlers“ hielt. Diese Hochtour hat Herr Döschalek mit seinem Freunde Herrn Rieben v. Riebenfeld im Sommer des vorigen Jahres ausgeführt. Die Besteigung erfolgte nicht auf dem sonst von den Touristen benützten Wege von der Südseite des Ortlers aus, sondern von der entgegengesetzten Seite aus, auf welcher eine Besteigung des Ortlers bisher nicht unternommen

worden ist. Die beiden genannten Herren waren daher die ersten, denen die Besteigung des Ortlers von dieser Seite aus gelungen ist. Der Vortragende teilte mit, daß der Ortler vor hundert Jahren zum erstenmale, und zwar zu militärischen Zwecken, bestiegen wurde. Vor ungefähr 50 Jahren veranlaßte Erzherzog Johann eine neuere Besteigung des Ortlers aus Touristenkreisen. Die erste führerlose Besteigung wurde vor beiläufig zwanzig Jahren ausgeführt. (Die „Marburger Zeitung“ veröffentlichte vor einiger Zeit, wie erinnerlich sein wird, die Geschichte der ersten und späteren Ortlerbesteigungen, auf welche wir hiermit verweisen. Die Schriftl.) Die Tour der Herren Döschalek und Rieben v. Riebenfeld ist eine umso hervorragendere touristische Leistung, als die Partie durch große Schneestürme und sonst unwirtliches Wetter erschwert war. Den Abstieg unternahmen die Touristen nach St. Gertraud. Der überaus fesselnde Vortrag mit der Schilderung einer Reihe von touristischen Einzelheiten bei der schwierigen und gefährlichen Klettertour wurde noch durch die Vorführung sehr vieler meisterhaft ausführter Projektionsbilder anschaulich gemacht. Anschließend daran entwarf Herr Ingenieur Döschalek auch eine Anzahl sehr schöner Projektionsbilder aus verschiedenen anderen Hochgebirgs- und Gletscherpartien. Dem Vortrage folgte großer Beifall. Der Sektionsvorstand Herr Dr. Schmid erwiderte auch dem verstorbenen Hofrat Dr. Eduard Richter einen warmen Nachruf. Dr. Richter, ein großer Freund der Alpenwelt, sei auch mit der Sektion Marburg des Alpenvereines in freundlichen Beziehungen gestanden und habe stets ein großes Interesse für die Stadt Marburg und ihren Aufschwung auf allen öffentlichen Gebieten befunden.

**Ein Wohltäter der Armen.** Aus Pragerhof wird uns unter dem gestrigen geschrieben: Am 3. Februar starb in Pragerhof Herr Simon Gründner (von uns bereits mitgeteilt). — Am. d. Schriftl.), Großgrundbesitzer und Gastwirt, im 80. Lebensjahr, welcher dem Ortsarmenfond in Unterpulsgau 500 R. zur Erweiterung des Versorgungsheimes testierte. Der Verbliebene gehörte seit dem Jahre 1867 dem Gemeindeausschüsse als erster Gemeinderat an und vertrieb seiner freiheitlichen und fortschrittlichen Gesinnung jederzeit kräftigen Ausdruck. Manche der Schöpfungen, die er ermöglichte, sind Zeugnis seiner Mildtätigkeit, daher Ehre seinem Andenken.

**Obstbaukurse.** Die Filiale Marburg der f. f. Landwirtschaftsgesellschaft von Steiermark veranstaltet auch in der nächsten Woche und zwar am 15. Februar 1. J. um 1 Uhr nachmittags im Obstgarten des Herrn Dr. Leonhard in Kartschowin und am 16. im Obstgarten des Herrn Reichsratsabgeordneten Dr. Wolfshardt praktische Obstbaukurse unter Leitung des Fachlehrers Herrn Otto Brüderl, bei welchen das Ausästen, Beschneiden, Kleinigen und Düngen der Obstbäume gezeigt wird. Gießen werden alle Obstbautreibenden höflichst eingeladen.

**Vom Theater.** Wie bereits mitgeteilt wurde, findet heute der Benefizabend der 1. naiven und munteren Liebhaberin Fr. Lili Fröhlich statt. Zur Aufführung gelangt die höchst amüsante Gesangssposse „Man lebt nur einmal“ von Julius Horst und Leo Stein, Musik von verschiedenen Komponisten. Die Benefiziantin spielt die Rolle der Helene. Dem ungemein beliebten Mitgliede ist ein volles Haus sicher, da sich für diesen Abend im Publikum reges Interesse zeigt. Sonntag, den 12. d. nachmittags 3 Uhr wird bei ermäßigten Preisen die neu einstudierte und beliebte Operette „Fatinika“ von Franz v. Suppé gegeben, abends halb 8 Uhr gelangt die lustige Gesangssposse „Man lebt nur einmal“ zur ersten Wiederholung. Für Dienstag, den 14. d. wird die effektvolle Komödie aus dem Gymnastenleben „Traumulus“ von Arno Holz und Oskar Verschfe gegeben. Das fesselnde und spannende Werk eines wirklichen Dichters erzielte bei der ersten Aufführung beifälligste Aufnahme. Mittwoch, den 15. d. gelangt die beliebte Operette „Die Millionenbraut“ von Heinrich Berté zur Aufführung. Seitens des Publikums fanden die bisherigen Aufführungen dieses melodischen Werkes durchschlagendsten Erfolg. In Vorbereitung sind: „Charley's Tante“ und „Die sieben Schwaben“.

**Kurtheater Gleichenberg.** Mit der artistischen Leitung des Kurtheaters in Gleichenberg (Sommer 1905) wurde der Oberregisseur der Grazer vereinigten Bühnen, Herr Emil Reiter, betraut. Das Ensemble wird aus Mitgliedern der Grazer Theater zusammengestellt.

**Marburg im — Parlamente.** In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wütete der Schriftleiter des „Slov. Narod“ in Laibach, der Abg. Tavcar, wie ein Besinnungsloser gegen den Oberlandesgerichtspräsidenten in Graz, den Grafen Gleisbach, gegen das Bezirksgericht in Pettau und gegen das Geschworenengericht in Marburg. Der Grund davon ist der, daß Tavcar hier einer Verhandlung wegen Ehrenbeleidigung entgegensteht. Wir werden in der nächsten Nummer die Bocksprünge dieses hässlichsten Mannes beleuchten.

**Der Marburger Radfahrerklub „Edelweiß“** hielt am 6. Februar d. J. im Clubheim (Weilandits' Gasthaus) seine 5. ordentliche Vollversammlung ab. Aus dem Tätigkeitsberichte des Obmannes Herrn Adolf Reisp geht hervor, daß der Club dem Steirischen Radfahrer-Gauverbande als Verbandsverein beigetreten ist und als solcher auch am 18. Hauptgantage desselben mitgewirkt hat. Am 16. Dezember v. J. fand eine Weihnachtsfeier statt, welche einen erhebenden Verlauf nahm; zu dieser Feier war auch unser Bruderklub, der „Marburger Radfahrerklub 1887“ in stattlicher Anzahl mit seinem Obmann Herrn Franz Neger erschienen. Nach dem Berichte des Säckelwartes Josef Schmiderer wurde über Antrag des Rechnungsprüfers Anton Solar demselben der Dank und die Entlastung erteilt. Der zweite Fahrwart Anton Fabian erstattete wegen Verhinderung des ersten Fahrwartes J. Kaufmann den Bericht, daß im abgelaufenen Clubjahr 15 Clubpartien gemacht wurden und der erste Fahrwart J. Kaufmann den Preis für die meisten Clubpartien und Kilometer errang. In die Clubleitung wurden folgende Herren gewählt: Adolf Reisp, Obmann; Robert Krauth, Obmann-Stellvertreter; Josef Schmiderer, Säckelwart; Anton Fabian, Schriftwart; Moriz Dadieu, Beugwart; Ferdinand Kaufmann, erster Fahrwart; Anton Solar, zweiter Fahrwart; Nikolaus Horwath, Franz Wolf, Seb. Scherrer, Pöhl, Tramschel (letzterer wurde auch zum Hornsuchs gewählt), Beisitzer und Alois Tschernoschek und Christian zu Rechnungsprüfern. Mit dem Danke für das Erscheinen und der Bitte, die Sportskollegen mögen auch in diesem Jahre die Interessen des Klubs vor Augen halten und dem Sporte huldigen, schloß der Obmann mit einem kräftigen All Heil um 12 $\frac{1}{4}$  Uhr nachts die Versammlung.

**Dr. Mohoritsch in — Mahrenberg.** Wie uns mitgeteilt wird, wurde der Dr. Mohoritsch vom Friedauer Bezirksgerichte nach Mahrenberg versetzt. Dr. Mohoritsch, ein bekannter slovenischer Parteimann, wurde in der letzten Zeit sehr oft genannt u. zw. wegen dem eigentümlichen Ende, welches sein gegen den Rechtsanwalt Dr. Delpin in Friedau angestrengter Ehrenbeleidigungsprozeß fand. Dr. Delpin hatte dem Dr. Mohoritsch Parteilichkeit in seinem Richteramt vorgeworfen. Dr. Mohoritsch brachte die Klage ein. Vor der Verhandlung, als Dr. Delpin beiläufig 30 Punkte in das Beweisverfahren eingestellt hatte, zog Dr. Mohoritsch die Klage zurück. Dieser Umstand erregte natürlich ungemeines Aufsehen. Nunmehr ist die Versetzung des Dr. Mohoritsch nach Mahrenberg erfolgt. Sämtliche Deutsche des Gerichtssprengels Friedau sowie auch die von der windischen Presse nicht parteimäßig prononzierten Slovenen werden darüber gewiß nicht ungehalten sein. Im Markt Mahrenberg wird man darüber freilich anders denken.

**Der Hansball im Gasthause Scherenschlegel**, der am vergangenen Dienstag stattfand, erfreute sich eines zahlreichen Besuches und der besten Stimmung. Bei den Klängen der Musikkapelle des Inf.-Reg. Altheimhüller drehten sich die Paare unermüdlich im Kreise, während eine zweite Musik in einem anderen Lokale die nicht tanzenden oder ausruhenden Gäste unterhielt. Besonders der Tanzsaal war außerordentlich hübsch geschmückt. Außer vielen Geschäftsleuten waren auch zahlreiche sonstige Gäste und Freunde des beliebten Gasthofbesitzers erschienen, von denen gar viele bis zum grauenden Morgen bei der Musik, den trefflichen Getränken und Speisen in fröhlichster Laune die Räume besetzten.

**Augenuntersuchung.** Im Hotel „Erzherzog Johann“ übt Herr Oskar Hitzmann seit einigen Tagen eine kostenlose Augenuntersuchung aus, die mit einem patentierten amerikanischen Apparate erfolgt. Der Apparat ist verblüffend einfach und stellt in wenigen Augenblicken mit unübertrefflicher Genauigkeit die Sehstärke bezw. -Schwäche

des Auges fest. Durch diesen Apparat wird es ermöglicht, für jedes Auge das passendste Glas in wenigen Augenblicken zu finden.

**Kapokmatratzen und seine Verwendung.** Kapok oder Pflanzendaunen genannt, wird aus den Früchten des Kapokstrauches, welcher in den Tropen (Java) wächst, gewonnen. Kapok besitzt eine übergroße Elastizität und bietet Rosshaaren und anderen Polstermaterialien gegenüber bedeutende Vorteile. In erster Linie ist seine Reinlichkeit hervorzuheben, denn Kapok ist frei von jeglichem Schmutz und Staub (das lästige Ausklopfen der Matratzen fällt gänzlich weg), ferner hält es Motten und sonstiges Ungeziefer fern, es ist auch ein sehr gesundes Polstermaterial, so daß Kapokmatratzen in Krankenhäusern und anderen Anstalten allen anderen vorgezogen werden. Ein weiterer Vorteil ist seine Billigkeit gegenüber den so teuren Rosshaarmatratzen. Weiterhin ist zu erwähnen seine Haltbarkeit. Eine Kapokmatratze hält viele Jahre ohne umgearbeitet zu werden; legt man eine solche von Zeit zu Zeit an die Sonne, so geht sie durch die Wärme der Sonnenstrahlen hoch auseinander. Die Verwendungsweise ist noch eine sehr vielseitige, außer Matratzen wird Kapok auch zum Füttern von Betten, Kissen, Plumeaus usw. verwendet. Kapok nimmt niemals Wasser an, auch wenn es tagelang darin liegt.

**Mechaniker-Werkstätte.** Im Anfangsteile unserer heutigen Nummer empfehlen die Herren Matzen & Ambros in Marburg ihre Mechaniker-Werkstätte für Fahrräder, Automobile und Räummaschinen. Das Geschäft befindet sich Tegetthoffstraße Nr. 44.

## Aus dem Gerichtssaale.

**Guardian Heritsch und die „Marburger Zeitung“.** Der Grazer klerikale Rechtsanwalt Dr. Nestor belästigte uns schon zu wiederholtenmalen im Namen und Auftrage hochwürdiger Herren mit „Berichtigungen“, die wir jedesmal unbeachtet ließen, weil sie niemals dem Pressegesetz entsprachen. Dies war auch der Fall bei einer Berichtigung, welche uns Herr Dr. Nestor im Auftrage des hies. Franziskaner-Guardians Herrn Heritsch sandte. Diesesmal brachte Herr Dr. Nestor endlich einmal gegen den Schriftleiter der „Marburger Zeitung“, Herrn Norbert Jahn, beim hiesigen Bezirksgerichte die Klage wegen Nichtaufnahme einer Berichtigung ein. (Es handelte sich um die Notiz, welche das „Lotteriewunder“ in der Franziskanerkirche traf.) Herr Dr. Bratkowitsch vertrat für Herrn Dr. Haas den Dr. Nestor, bezw. den Herrn Guardian Heritsch. Die Staunen erregenden preßgesetzlichen Ausführungen des genannten Konzipienten haben wir seinerzeit angedeutet. Herr Norbert Jahn war ohne Verteidiger erschienen und verwies auf die Fehler und Gebrechen der Berichtigung, welche die Verweigerung der Aufnahme rechtfertigen. Sonderbarerweise verurteilte der Bezirksrichter Herr Dr. Stergar Herrn Norbert Jahn zur Aufnahme der Berichtigung und zu einer Strafe von 40 Kr., wovon ein hiesiges windisches Blatt, welches allgemeine Presfragen wohl anders als jedes anständige Blatt beurteilt, mit Vergnügen Kenntnis nahm. Der verurteilte Schriftleiter meldete gegen dieses Urteil natürlich sofort die Berufung an. Heute vormittags fand vor dem Berufsgerichte unter dem Vorsitz des LGR. Morocutti die Berufsverhandlung statt. Mit dem Berufsverwerber war Herr Dr. Mavlag erschienen, den Guardian Herrn Heritsch bezw. den Dr. Nestor vertrat Herr Dr. Haas. Herr Dr. Mavlag legte die Gründe dar, aus denen das erste Urteil ein Fehlurteil war und ersuchte um Freispruch. Herr Dr. Haas legte das Hauptgewicht auf die Erwähnung, daß der „Wunderglaube“ geschützt werden müsse. Nach einer längeren Beratung erschien der Gerichtshof und verkündete das Urteil, nach welchem das erstrichterliche Urteil aufgehoben und Herr Norbert Jahn freigesprochen erschien. Die Urteilsgründe stützten sich auf die früher von dem angeklagten Schriftleiter und auf die heute vom Herrn Dr. Mavlag angeführten Argumente. Der Franziskaner-Guardian Heritsch hat sämtliche Kosten beider Verhandlungen zu tragen. — Der Freispruch war angeichts der unglaublichen Mängel und Gebrechen der Berichtigung voraussichtlich.

**Als Schulfeind von Fresen** wurde kürzlich der Leiter des windischen Konsumvereines von Fresen, Matthias Wisiag, vom Bezirksgerichte

Mahrenberg zu 14 Tagen Arrest verurteilt. Dagegen brachte Wisiag die Berufung ein, über welche von dem hiesigen Berufsgerichte verhandelt wurde. Der Sachverhalt war folgender: Im Hoinig'schen Gasthause in Fresen gab es kürzlich eine etwas lebhafte Auseinandersetzung. Insbesonders der Grundbesitzer Woch und Antonia Lenz gerieten hart aneinander. Woch gab der Antonia Lenz einen diffamierenden Titel, der sich auf die sittlichen Qualitäten der Lenz bezieht und außerdem versetzte er ihr einige Ohrfeigen. Der windisch-klerikale „Konzern“ Matthias Wisiag soll nun (slovenisch) eine absäßige Äußerung über die Schule in Fresen gemacht haben, welche die Antonia Lenz seinerzeit besuchte. Über eine vom Oberlehrer der Schule deswegen eingebrachte Klage wurde Wisiag, wie oben bemerkt, zu 14 Tagen Arrest verurteilt. Dagegen erhob Wisiag, welcher leugnete, daß er die deutsche Schule in Fresen gemeint oder beleidigt habe, die Berufung an das Marburger Berufsgericht. Vom Mahrenberger Bezirksgerichte wurden mittlerweile die Zeugen neuerdings einberufen und zwar von dem bekannten Dr. Mohoritsch, der von Friedau nach Mahrenberg versetzt wurde. Die protokollierten Zeugenaussagen lauteten nun wesentlich anders als früher, sie widersprachen sich. Auf Grund dieser nunmehr anders lautenden Zeugenaussagen, welche den Angeklagten entlasteten, sah sich das Berufsgericht veranlaßt, den Angeklagten freizusprechen. Dagegen gab das Berufsgericht dem Antrage des öffentlichen Anklägers, welcher die Fresener Schule vertrat, auf Abrechnung der Akten an die Staatsanwaltschaft behufs Einleitung der Untersuchung darüber, ob nicht falsche Zeugenaussagen vorliegen, Folge. Diese Angelegenheit dürfte also das Gericht noch weiter beschäftigen.

**Nach fünf Jahren.** Im Jahre 1900 wurden in der Schule zu Lestovec, Bezirk Pettau, mehrere Unterrichtsgegenstände und zwar beiläufig 300 Blätter Zeichenpapier und mehrere Bücher aus einem versperrten Gewahrsam im Gesamtwerte von Kr. 20.20 entwendet. Nach 5 Jahren schenkte der Besitzersohn Andreas Skok aus Gradische dem Schüler Anton Taglovec ein Blatt Papier, von welchem festgestellt wurde, daß es von den gestohlenen Blättern herrührt. Bei der hierauf vorgenommenen Durchsuchung von Skoks Koffer wurden noch mehrere der entwendeten Blätter Zeichenpapier vorgefunden. Skok befindet sich nun unter der Anklage des Diebstahles. Er leugnet dem genannten Schüler ein Blatt gegeben zu haben; betreßt der im Koffer gefundenen Papiere erklärt der Angeklagte, er wisse nicht, wie sie da hineingekommen seien. Wegen Mangel an Beweisgründen wird Skok freigesprochen.

**Mit dem Messer.** Am 25. Dezember 1904 entstand auf der Straße in Verovec zwischen dem Franz Lach, Besitzersohn und Franz Zamuda, beide aus Verovec, einerseits und dem Martin Zagorsel und Ignaz Golob anderseits eine Rauerei, bei welcher wieder das Messer die Hauptrolle spielte. Hiebei erlitten Zagorsel und Golob je eine schwere Verletzung; Golob verlor überdies die Fähigkeit, seinen Beruf auszuüben. Nach den Aussagen der Beschädigten und der Täter durchschnitt Franz Lach dem Zagorsel die Wange; bezüglich der Beschädigung des Golob weiß letzter selbst nicht, welcher von den beiden der richtige Täter ist, wogegen Franz Lach und Franz Zamuda die Schuld einer auf den anderen schieben. Da die Rauerei eine allgemeine war, ist es anzunehmen, daß beide Messerhelden dem Golob die Verletzung beibrachten. Beide Angeklagte werden auch gemeinsam zu je 4 Monaten Kerker verurteilt.

**Eine blutige Hochzeitsfeier** fand am 9. November v. J. in Windisch-Radersdorf statt. Das Nachspiel fand vor dem Marburger Erkenntnisgerichte statt, vor welchem der 17 Jahre (!) alte, in Negau geborene und nach Negau (Bez. Oberradkersburg) zuständige Kneischlerssohn Franz Wreda in Windisch-Radersdorf als Angeklagter steht. Der Sachverhalt ist folgender: Am 9. November v. J. befanden sich Wreda, der ebenfalls 17jährige Kneischlerssohn Johann Horvat und noch andere Burschen anlässlich einer Hochzeitsfeier bei dem Besitzer Peter Jautschak in Windisch-Radersdorf. Einer der Burschen namens Anton Stüz nahm im Scherze dem Franz Wreda dessen Tabakpfeife aus der Rocktasche und gab sie den anderen Burschen, von denen sie Rudolf Klementschitsch dem Franz Wreda wieder zurückgab. Trotzdem forderte Wreda vom Horvat

noch immer seine Pfeife und als dieser erwiderte, daß er die Pfeife nicht habe, versegte ihm Franz Breda mit einem Holzprügel einen derart wuchtigen Schlag über den Kopf, daß Horvat in Ohnmacht fiel und aus der erhaltenen Wunde am Kopf blutete. Nach dem ärztlichen Gutachten war die Verlezung des Johann Horvat eine an und für sich schwere und mit einer Gesundheitsstörung und Berufsunfähigkeit von mehr als 20 Tagen verbunden. Breda ist geständig, gibt jedoch an, er habe dem Horvat den Schlag versehentlich, weil dieser einen Messer in der Hand gehabt habe. Diese Verantwortung erscheint deshalb als unstillhältig, weil keiner der Zeugen beim Horvat einen Messer sah und weil Breda selber nicht behaupten kann, daß Horvat ihn bedroht hätte und daß er also in Notwehr gehandelt habe. Durch die Zeugenaussagen wird vielmehr festgestellt, daß Breda dem Horvat schon früher einige Ohrfeigen versegt und ihn in roher Weise mißhandelt hat. Breda hat sich zugleich aber auch wegen eines zweiten Deliktes zu verantworten. Mitte Oktober v. J. hat Breda den 13jährigen Johann Horvat (einen Bruder des früher genannten), der bei Josef Jelenja in Lukas als Hirte bedient ist, aus Zorn darüber, daß Horvat angeblich das Vieh auf dem Felde seines (des Bredas) Vaters geweidet hatte, zu Boden geworfen. Seit dieser Zeit klage Johann Horvat über Schmerzen im Bauche und wurde bei ihm am 15. November v. J. eine lokale Bauchfellentzündung festgestellt. Die Sachverständigen haben zwar erklärt, daß die Mißhandlung des Horvat zwar nicht unbedingt die Ursache dieser Erkrankung sein müsse, wohl aber erklärten sie, daß ein derartiger Wurf an und für sich immerhin eine innere Erkrankung zur Folge haben kann. Breda, der ein viel versprechendes Mitglied des mladeniško društvo ist, büßt dies (nämlich seine Taten) mit 6 Monaten schweren Kerker, verschärft durch 1 Fasttag alle 14 Tage.

**Der erstickte Wildschwein.** Am 26. November 1904 gingen der Knechtler Josef Janžekovič, Martin Toplak und Jakob Horvat aus Klappendorf und Lukova, Bezirk Pettau, zusammen in den Jagdgrund des Franz Blohl in Gabernik auf die Hirschenjagd mit Jagdgewehren bewaffnet. Toplak und Horvat jagten im Jagdgrunde

des Franz Blohl mit dessen Erlaubnis, wogegen Janžekovič in dem Jagdgrunde des Joh. Schegula jagte, ohne etwas zu erlegen, wodurch er sich des versuchten Diebstahles schuldig machte. Die genannten drei Jäger wurden vom beeideten Jagdausseher Johann Wilenik aus Lukova aufgefordert, sich mit Waffenpaß und Jagdkarte zu legitimieren, und da sie dies nicht tun konnten, nahm Wilenik dem Martin Toplak das Gewehr weg. Hierbei widersegte sich Josef Janžekovič dem in Ausübung des Dienstes stehenden beeideten Jagdausseher in der Absicht, dessen Amtshandlung zu vereiteln, entzog ihm das abgenommene Gewehr, vergriff sich an ihm und bedrohte ihn mit dem Messer. Der Angeklagte Janžekovič ist geständig, dem Wilenik das Gewehr entzogen zu haben, leugnet aber die Bedrohung desselben mit dem Messer. Janžekovič ist bereits wegen Diebstahles und schwerer Körperbeschädigung vorbestraft und stammt aus dem klerikalsten Neste des Pettau Bezirk. Janžekovič wird zu 3 Monaten schweren Kerker mit 1 Fasttag wöchentlich und zum Verlust des Gewehres verurteilt.

### Schaubühne.

Wieder haben wir eine Vorstellung zu verzeichnen, nach deren Beendigung man mit dem Gefühl fast vollendet Befriedigung von dannen ziehen konnte. „Traumulus“, dieses mit einem außerordentlichen Erfolg gekrönte Bühnenstück stand bei uns eine würdige Wiedergabe und um ihr gerecht werden zu können, müssen wir die Versprechung dieser Aufführung, da der Raum uns heute daran hindert, für die nächste Nummer zurückstellen. Auf das eine sei aber schon heute hingewiesen: Der Interpret des Direktors Niemeier, Herr Josef Richter, kann sich mit dieser Rolle überall und mit Ehren sehen lassen. Er führt seinen „Traumulus“ aus der Dichterphantasie so wirkungsvoll ins Leben ein, daß nur der reichste Beifall ihm gegenüber am Platze war. — In der nächsten Nummer folgt eine eingehende Versprechung dieser Aufführung. N. S.

3. Februar. Fließ Fritz, Bahn-Nochtwächterskind, 3½, J., Wattgasse, Mäsern.  
 4. Februar. Namestnik Christine, Bahnfischerskind, 8 M., Kärtnerstraße, Kehlkopfentzündung. — Pongratschitsch Ignaz, Geschäftsdienerskind, 9 Monate, Mühlgasse, Enteritis. — Bagary Johann, Gerbergehilferkind, 9 Monate, Augasse, Lungenentzündung. — Becknig Jakob, Bahnrevisionsschlosser, 58 Jahre, Kärtnerstraße, Gehirnappoplexie.  
 5. Februar. Stumpf Anton, Bahnwagenschreiber, 27 Jahre, Franz-Josefstraße, Pneumothorax. — Schapek Hermann, Bahnaußihlschreiberkind, 10 Monate, Triesterstraße, Lungenentzündung.

## Zahnarzt Dr. Gohn vom 15. Februar bis Anfang März verreist.

**NESTLÉ'S KINDER-MEHL**  
für SÄUGLINGE, RECONVALESCENTEN, MAGENKRANGE.  
Zu Versuchszwecke halbe Dosen à 1 Krone. —  
Den P. T. Hebammen stehen Probedosen u. Broschüren  
gratis zur Verfügung im Central-Depot F. BERLYAK  
Wien, I. Weihburggasse 27.

Keine Stuholverstopfung mehr. Dem echt Nürnberger Leibluchenfabrikanten H. H. in Wien, 18 Bezirk, Ladenburggasse 46, ist es gelungen, einen außerordentlich schmackhaften Kuchen herzustellen, durch dessen Genuss an Stuholverstopfung Leidende, ob Kinder oder Erwachsene, von ihrem Unbehagen und schmerzlos befreit werden. Die Wirkung wird nicht wie durch Bürstermittel auf gewaltsame explosive Weise, sondern auf natürlich mechanischem Wege erzielt. Zu haben bei Wilhelm Witlaczil, Marburg, Burgplatz 8.

Edenket bei Wetten, Festen und  
Geschenken an den Marburger  
Stadtverschönerungs-Verein.

## Geschäfts-Uebernahme.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir die höfliche Anzeige zu machen, daß ich die **Hut-Niederlage des Herrn Anton Kiffmann**  
**Marburg, Tegetthoffstrasse Nr. 27**

509

käuflich erworben habe und als

### Filiale meines Hut- und Schuhwaren-Geschäftes

Herrengasse 23, unter der Leitung des bewährten Fachmannes Herrn Karl Mayrhofer weiterführe.

Indem ich höflichst ersuche, mein reichhaltiges Lager von nur renommierten erstklassigen Fabrikaten zu besichtigen und sich von den außerordentlich billigen Preisen zu überzeugen, zeichne ich hochachtungsvoll

**M. Schramm.**

**Mehrere Fuhrwagen,**  
2 Schottertrühen, 1 halbgedeckter Phaeton und 1 Paar  
englische Kummetsgesirre billig  
zu verkaufen bei **F. Abt**,  
Messlingerstraße 12. 468

### Zuverkaufen

2 reizende Kostüme, nur einmal getragen. Tegetthoffstr. 1, rechte Stiege, 2. Stock. 485

### Commis

der Spezereiwarenbranche, tüchtiger Verkäufer, beider Landessprachen mächtig, wird akzeptiert. Offerte an Fd. Hartinger, Marburg. 511

Gutgehendes

### Kohlengeschäft

auf frequentem Posten ist zu verpachten. — Anfrage in der Verw. d. Bl. 463

Gut möbliertes

### Zimmer

gassenseitig, sofort zu vermieten, Nähres Bis...ardstraße 14. 440

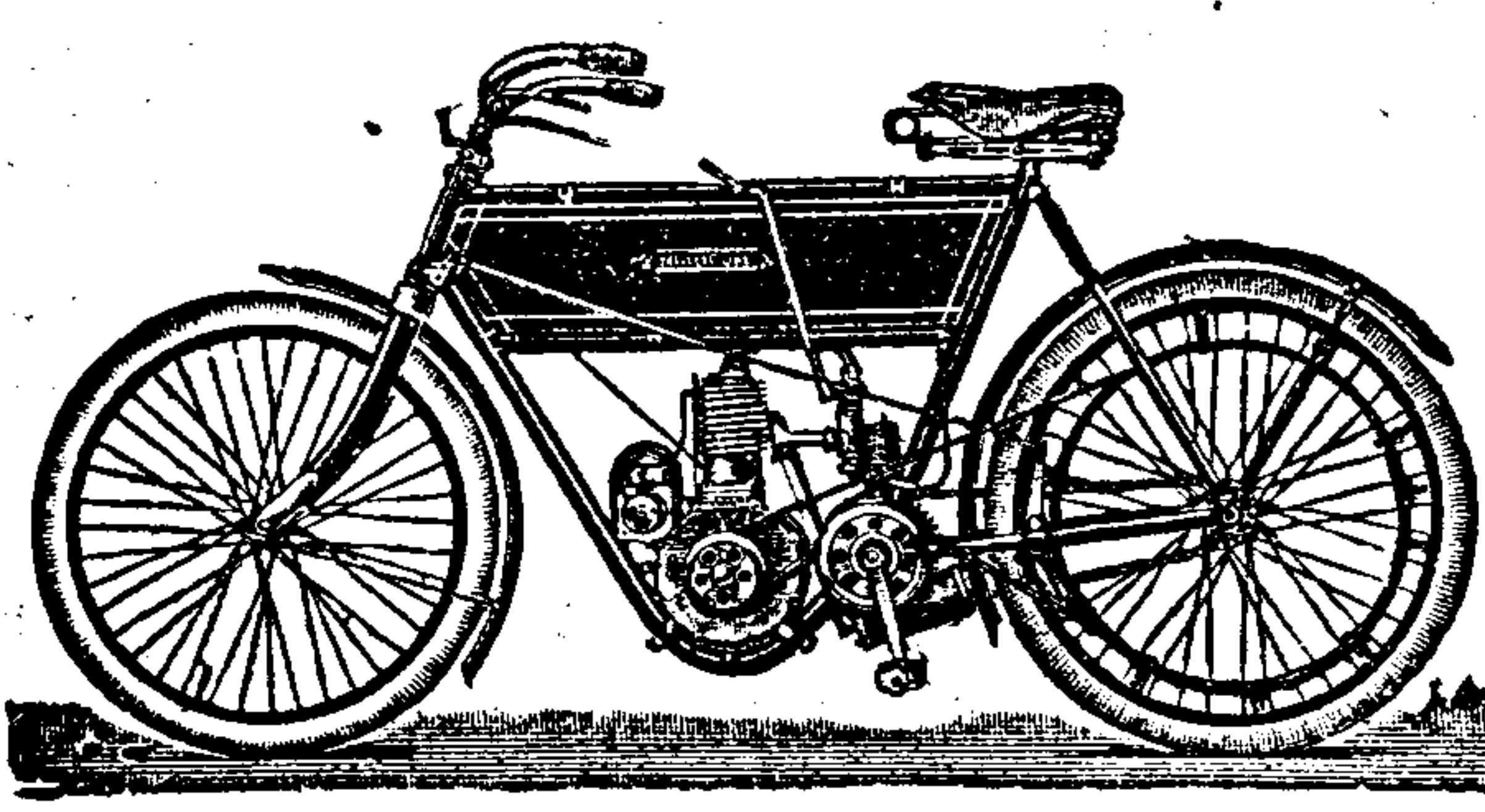
## Masten & Ambros, Marburg

Tegetthoffstraße 44, im Hause Café „Tegetthoff“

empfohlen, gestützt auf langjährige Praxis im In- und Auslande, ihre best eingerichtete **Mechaniker-Werkstätte für Fahrräder, Automobile und Nähmaschinen.**

Spezialität:  
Feinmechanik.

Komplizierte  
Apparate  
Automaten  
etc.



Billigste  
Einkaufsquelle  
für  
Pneumatik,  
Fahrbestandteile etc.

Fahrräder eigener Erzeugung und Vertretung der berühmten Norikum-Motor- u. Fahrräder Cless und Plessing, Graz.

Reparaturen werden fachmännisch und schnell ausgeführt und billigst berechnet.

512

**In ganz  
Österreich**

werden intelligente Persönlichkeiten mit guten gesellschaftlichen Beziehungen für das Lebensversicherungsfach gesucht. Während der genauen Instruktion materielle Beihilfe, später Vertrag mit fixen Bezügen.

Besondere Gelegenheit für bereits bewährte Lebensversicherungs-Inspektoren zu gut bezahlten, größeren Wirkungskreis.

Offerte unter „Aufwärts und Vorwärts 47030“ an die Annoncen-Expedition M. Dukes Nachf., Wien, I., Wollzeile 9.

## Literarisches.

„Der Stein der Weisen.“ Heft 23, 17. Jahrgang. Besonders hervorzuheben sind die Abhandlungen mit vielen Abbildungen über Orchideen, Luftverunreinigung in der Textilindustrie, Hochschulwesen im Mittelalter, Tierschutz, Von der kanadischen Pacificbahn, Deutsche Hochseefischerei, Reimfreie Milch durch Elektrizität usw., sowie die zahlreichen Neuheiten aus den exakten Naturwissenschaften (vornehmlich aus der Astronomie, Biologie, Physiologie, Physik und Geologie). Interessant verweisen wir darauf, daß Probehefte in jeder Buchhandlung erhältlich sind.

**Weisse Rosen.** Die Zeit der Rosenpracht ist zwar noch fern, aber es handelt sich hier auch nur um den reizenden Kostümkopfschmuck „Weisse Rosen“, der in dem letzterschienenen Karnevalshest Nr. 9 der „Wiener Mode“ veranschaulicht ist. Im demselben Heft sind entzückende Kostüm- und Trachtenbilder, sowie eine große Auswahl reizender Balltoiletten zu finden. Für weniger tanzfreudige Gemüter sorgt der reich illustrierte Handarbeitsteil sowie das interessant zusammengestellte „Boudoir“, dem diesmal ein graziöses „Pastorale“ für Klavier von Eduard Schütt beigegeben ist.

**Österreichs Illustrierte Zeitung.** Das jüngste Heft dieses beliebten einheimischen Familienjournals enthielt wie gewöhnlich eine große Anzahl aktueller interessanter Illustrationen aus aller Herren Ländern. Trotz dieses vielseitigen Inhaltes beträgt das Abonnement vierteljährig nur 4 Kronen. Probehefte auf Verlangen gratis und franko durch die Administration, Wien, VI. Barnabitengasse Nr. 7 und 7a.

„Illustrierte Wäsche-Zeitung“. Der große praktische Nutzen dieses konkurrenzlosen Spezialblattes besteht in seinen herrlichen, überaus zahlreichen Vorlagen für Damen-, Herren- und Kinderwäsche, Babysachen, den zur Wäsche gehörigen Hakenleien usw., in dem jeder Nummer beigegebenen großen Schnittmusterbogen, seinem orientierenden Wäschebericht, den Klöppelbriefen, abwechselnd mit vielgestaltigen Monogramm-Verschlingungen usw., so daß selbst der Anfängerin die Sache leicht gemacht wird. Preis 90 H. vierteljährlich. Rud. Lechner & Sohn, Wien 1., Seilerstraße 5.

**Im Zeichen des goldenen Kalbes.** Unsere sozialen Zustände und Vorschläge zu deren radikalen Änderung. Von A. Kilap. Moderner Verlag, Wien und Leipzig. Preis 30 H. Diese soeben erschienene, 91 Seiten starke Broschüre schildert mit klaren, allgemein verständlichen Worten die heutige traurige und unhaltbare Lage beinahe aller Kulturstölzer und schlägt radikale Mittel zu deren Änderung vor.

### Stimmen aus dem Publikum.

Eine österreichische Spezialität. Magenleidenden empfiehlt sich der Gebrauch der echten „Moll's Seidlis-Pulver“ als eines altbewährten Hausmittels von den Magen kräftigender und die Verdauungsfähigkeit nachhaltig steigernder Wirkung. Eine Schachtel K 2. Täglicher Verband gegen Postnachnahme durch Apotheker A. Moll, I. u. I. Hoflieferant, Wien, I. Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 5

## „Le Délice“

Zigarettenpapier — Zigarettenhülsen.

Ueberall erhältlich.

General-Depot: Wien, I., Predigerstraße 5.

## Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Übernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 12. Februar 1905, nachmittags 1 Uhr, ist der 1. Zug kommandiert. Zugführer: Herr Fritz Günther.

**Serravalló**  
**China-Wein mit Eisen.**

Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel.

Verzüglicher Geschmack. Über 3500 ärztliche Gutachten.

J. SERRAVALLÓ, Trieste-Barcola.

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu  $\frac{1}{2}$  Liter à K 2.60 und zu 1 Liter à K 4.80

## Tausende Dank.



schreiben aus aller Welt enthalt das ausklärende und belehrende Buch als hüblichen Ratgeber über Apotheker A. Thierry's Balsam und Centifolien-Salbe als unerlässliche Mittel. Frantozusendung dieses Büchleins nach Erhalt von 35 H (auch in Briefmarken). Versteller von Balsam erhalten das Buch gratis. 12 kleine oder 6 Doppelflaschen Balsam kosten K 5, 60 kleine oder 30 Doppelflaschen K 15 franko samt Kiste 2 Tiegel Centifolien-Salbe franko samt Kiste K 3.60. Bitte zu adressieren an Apoth. A. Thierry in Pregrada b Rohitsch-Sauerbrunn Fälscher und Wiederverkäufer von Nachahmungen meiner allein echten Präparate bitte mit namhaft zu machen behufs strafgerichtlicher Verfolgung. 3522

## 141 In wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

### Dr. Retau's Selbstbewährung

81. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Lese es jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Damen, welche sich nach der

## Neuesten Mode

kleiden, wollen nicht unterlassen, die Muster unserer Neuheiten zu verlangen. Spezialität: Seidenstoffe für Braut-, Ball-, Gesellschafts- und Strassen-toiletten und für Blusen, Futter etc., in schwarz, weiss und farbig.

Wir verkaufen direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung.

**Schweizer & Co., Luzern 0 72**

(Schweiz).

Seidenstoff-Export. — Königl. Hofliefer.

## Museumverein in Marburg.

Gedössnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.

Der Ausschuss des Museumvereins wendet sich hiermit an alle jene geehrten Personen, welche Sinn für das Zustandekommen des Museums und für die Bestrebungen des Vereines haben, mit der höflichen Bitte, dem Vereine als Mitglieder beizutreten und etwa in ihrem Besitz befindliche Gegenstände, welche für das Museum einen Wert haben, als: alte Handschriften, Urkunden, Bücher, Bilder, Münzen, Waffen, Geräte, Kleidungsstücke, geschichtliche Funde, naturgeschichtliche Sammlungen und sonstige Gegenstände von geschichtlicher, volkskundlicher, kunstgewerblicher und anderer Art, soweit sich die letzteren auf die Stadt Marburg und ihre Umgebung beziehen, dem Museumvereine in Marburg gütig überlassen zu wollen. Spenden dieser Art übernehmen im voraus dankend der Obmann des Vereines, Herr Dr. Amand Räck und das Ausschusmitglied Herr Dr. Trutschl, Bürgasse 6, die auch alle den Museumverein betreffenden Auskünfte erteilen.

Bei außerordentlicher Säurebildung, die durch Zubereitung gewisser Nahrungsmittel hervorgerufen wird, entstehen häufig schmerzvolle Magenbeschwerden. Zur Behebung derselben eignet sich die Verwendung des Dr. Mosas Balsam für den Magen aus der Apotheke des W. Fragner, I. I. Hoflieferanten in Prag. Erhältlich in den hiesigen Apotheken. Siehe Inserat!

**Das Bessere ist der Feind des Guten!**

Etwas wirklich besseres als alle bisher für **Leinen- und Baumwollwäsche** im Gebrauch befindlichen Waschmittel, wie Seife, Soda, Pulver etc. ist Schicht's neu erfundener

1232

## Wasch-Extrakt Marke

# Frauenlob

zum Einweichen der Wäsche.

### Vor zü g e:

1. Vermindert die zum Waschen bisher notwendige **Arbeitszeit auf die Hälfte**,
2. die **Mühe auf ein Viertel**.
3. Macht die Verwendung von **Soda gänzlich überflüssig**.
4. Macht die Wäsche, weil reiner, auch viel **weisser**.
5. Ist für Hände und Wäsche vollkommen unschädlich, wofür unterzeichnete Firma jede Garantie leistet. Kommt wegen seiner außerordentlichen Ausgiebigkeit
6. billiger als alle anderen Waschmittel. Ein einziger Versuch macht diesen Waschextrakt jeder Hausfrau und Wäscherin unentbehrlich. Überall zu haben.

Für Woll-, Seiden- und farbige Wäsche, Spitzen, Stickereien u. dgl. ist und bleibt das beste Reinigungsmittel

**Schicht's feste Kaliseife**  
mit Marke Schwan.

### Georg Schicht, Aussig a. E.

Größte Fabrik ihrer Art auf dem europäischen Festlande.

## Orig. Pilsner Urquell-Bier

(Hefebier)

aus dem **bürgerlichen Brauhaus in Pilsen**

kommt am **1. Februar 1905** in vollkommen abgelagerten Zustande von der **Holzpippe** zum Ausschank in den

**Frühstückstuben des Franz Tschutschek,**  
Rathausplatz 8.

Durchgang durchs Hauptgeschäft Herrengasse 5.

# Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage

**Moriz Dadieu, Mechaniker,**

Marburg, Viktringhofgasse 22.

Niederlage und Alleinverkauf der weltberühmten

**Dürkopp-Diana-Fahrräder.**

Grosses, bestsortiertes Lager sämmtlicher Ersatz- und Zubehörartikel für Fahrräder und Nähmaschinen.

Schöne, abgeschlossene Radfahrschule, mitten der Stadt gelegen.

Grosse und bestens eingerichtete Reparatur-Werkstätte.

## Moll's Seidlitz-Pulver.

**Nur echt**, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

**Moll's Seidlitz-Pulver** sind für **Magenleidende** ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungstätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung**, allen drastischen Purgativen, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifizate werden gerichtlich verfolgt.

## Moll's Franzbranntwein und Salz.

**Nur echt**, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

**Moll's Franzbranntwein und Salz** ist ein namentlich als **schmerzstillende Einreibung** bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche 2 K 1.90.

## MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationellen Hautpflege** für **Kinder und Erwachsene**.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

31 **Haupt-Versand**

bei

**A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien**  
I., Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

**Depots Marburg: Ad. Weigert.**  
Judenburg: Ludw. Schiuer. Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth. Reifnigg: Rud. Tommasi.

## Für nur 4 fl.

lieferen einen Kupon fehlerfreien Schafwollstoff **Cheviot** zu einem großen modernen Frühjahr-Anzuge in allen Gattungen und Farben, als: schwarz, blau, grau, grün, braun, drapp, licht od. dunkel. Jeder Kupon ist 3.20 Meter lang, der Stoff 1.33 Meter breit. Versand franko gegen Nachnahme überall hin. Auch wird jedes Maß abgeschnitten und billigst notiert. Jeder Probeversuch sichert mir dauernde Kundenschaft. Bei Abnahme von 2 Kupons auf einmal gewähre 5% Kassa. Bitte sich zu überzeugen. — Muster und Preise von allen anderen Herren-Modestoffen werden jeder ersten Probebestellung umsonst beigegeben, da meine Stoffe um ein Drittel billiger zu stehen kommen als bei jeder Konkurrenz.

247  
Tuchfabriks-Niederlage von Johann Seidel  
in Wildschütz, Böhmen.

## Tausende Anerkennungen!

## Stahl-Draht-Matratzen

die besten Betteinsätze, nur **solide, gute Ware**, rein, gesund und dauerhaft, eigenes Erzeugnis, empfiehlt die

Erste steir. Drahtmatratzen-Fabrik des

## Servat Makotter, Marburg

Kaiserstrasse 2 und Burggasse 2.

Über 25.000 Stück im Gebrauch.

50

## Viele Menschen

glauben immer noch, daß der Mensch

**tot**

sei, nachdem er gestorben ist — Das ist irrg! Die Wissenschaft hat bewiesen, daß sich die Seele des Menschen beim Tode nur vom Körper löst und im „Jenseits“ unendlich weiterlebt. — Niemand glaube, daß der Mensch durch den Tod von allen Sorgen und Qualen erlöst sei. Selbstmörder und böse Menschen müssen im Jenseits viele Jahre qualvoll leiden u. ihre Vergehen büßen. Es ist bewiesen, daß der Mensch mit dem Jenseits auf leichte Weise in Verlehrten kann. Wer also wichtige Lehren und Ratschläge aus dem Jenseits erhalten will, bestelle sich einen spiritistischen Apparat „Arnolds Spiritoskop“, erfunden von dem berühmten Spiritisten und Schriftsteller Hans Arnold. Federmann ist imstande, sich durch seine lieben Verstorbenen, Angehörigen, Verwandte oder andere Verstorbene Trost u. Rat zu verschaffen, was für uns Menschen, die wir doch alle einmal den Weg nach dem Jenseits wandeln müssen, so wichtig ist, um uns darauf vorzubereiten zu können und richtig zu leben. Dieser Apparat ist in Deutschland in ungeheuer vielen Familien eingeführt u. ich gebe hiermit den verehrtl. Berühmten Österreichs z. ebenfalls Gelegenheit zur Anschaffung desselben. Der Preis ist K. 7.20 inkl. Kiste, Verpackung, Gebrauchsanweisung und Garantiechein. Gott unbedeutend. — Wer ungerechterweise noch an dieser guten Sache zweifelt, bestelle sich vorerst das Buch „Arnold. Der Verkehr mit der jenseitigen Welt ohne Medium.“ Preis 60 Heller franko (auch in Briefmarken). Prospekte und Anerkennungsschreiben gratis und franko.

Ernst Fiedler  
Verlagsbuchhandlung, Leipzig 61.

P. Herrmann's

## Andropogon

ist der berühmt gewordene Haargeist, welcher das Ausfallen der Haare sicher behebt. Schuppen entfernt und in Kürze die Entwicklung eines üppigen Haarwuchses bewirkt. Garantiert unfehlbar. — Täglich neue Anerkennungen. Preis einer Flasche 3 Kronen.

Zu haben in Marburg bei Josef Martinz, M. Wolfram und Gust. Pirchan.

Hauptversandt

P. Herrmann, Ober-Palsau

## Gelegenheitskauf!

5 Stück gebrauchte Familien-Sing-Nähmaschinen, bestens und dauerhaft repariert, gut nähend, von K 20 bis K 32, ferner 1 Singer-Titania, 1 Medium, 1 kleine Howe sowie 1 Wheeler Wilson-Nähmaschine zu spottbilligen Preisen werden wegen Raumangst beim Mechaniker Moriz Dadieu, Viktringhofgasse 22 verkauft. — Nur gegen Barzahlung.

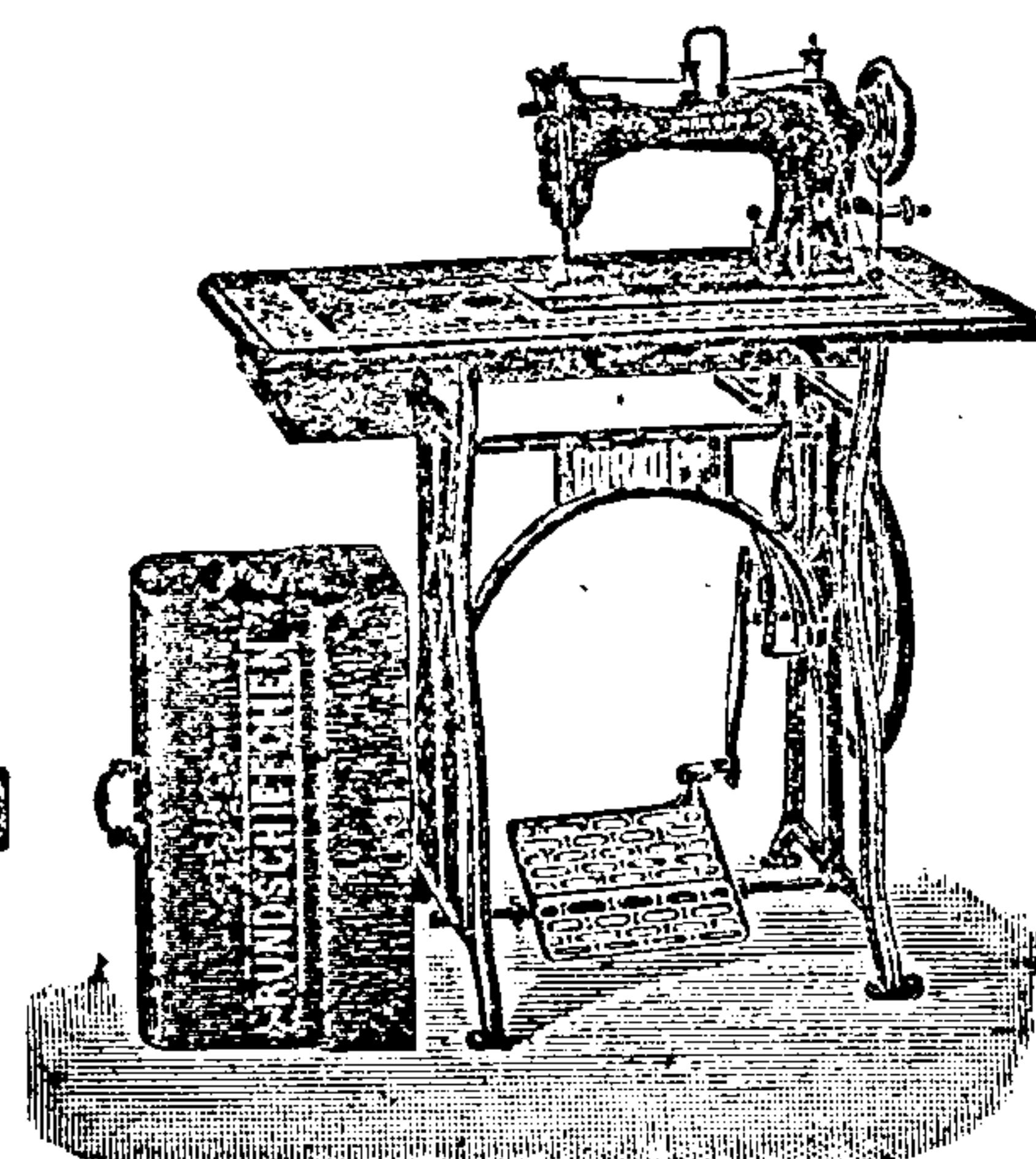
## I. allgem. Beamten-Verein.

Spar- und Vorschußkonsortium Marburg.

Versicherungsstelle. — Bürgschaftsdarlehen für Offiziere, Lehrer, Beamte.

134

Anfrage: Tegetthoffstrasse 55, 2. Stock.



## Veredelte Wurzelreben

der Gattungen Weiß-Burgunder, Gutedel, Welshriesling, Sylvaner, Ruländer, Traminer auf Portalis-Unterlage, bester Qualität, gibt ab zu billigen Preisen Ritter von Roßmannitsche Gutsverwaltung Rothwein bei Marburg.

457

## Für Säuglinge!

Milchflaschen,  
Saughüttchen,  
Sohle-Apparate und  
Reserveeteile,  
Einstreupulver,  
Hafermehle,  
Haferbisquits,  
Haferkakao,

Eichelkakao,  
Milchzucker,  
Kinder schwämme,  
Kinderseife,  
Betteinlagen,  
Milchzieher,  
Buzziere z.

kaufst man gut und billig

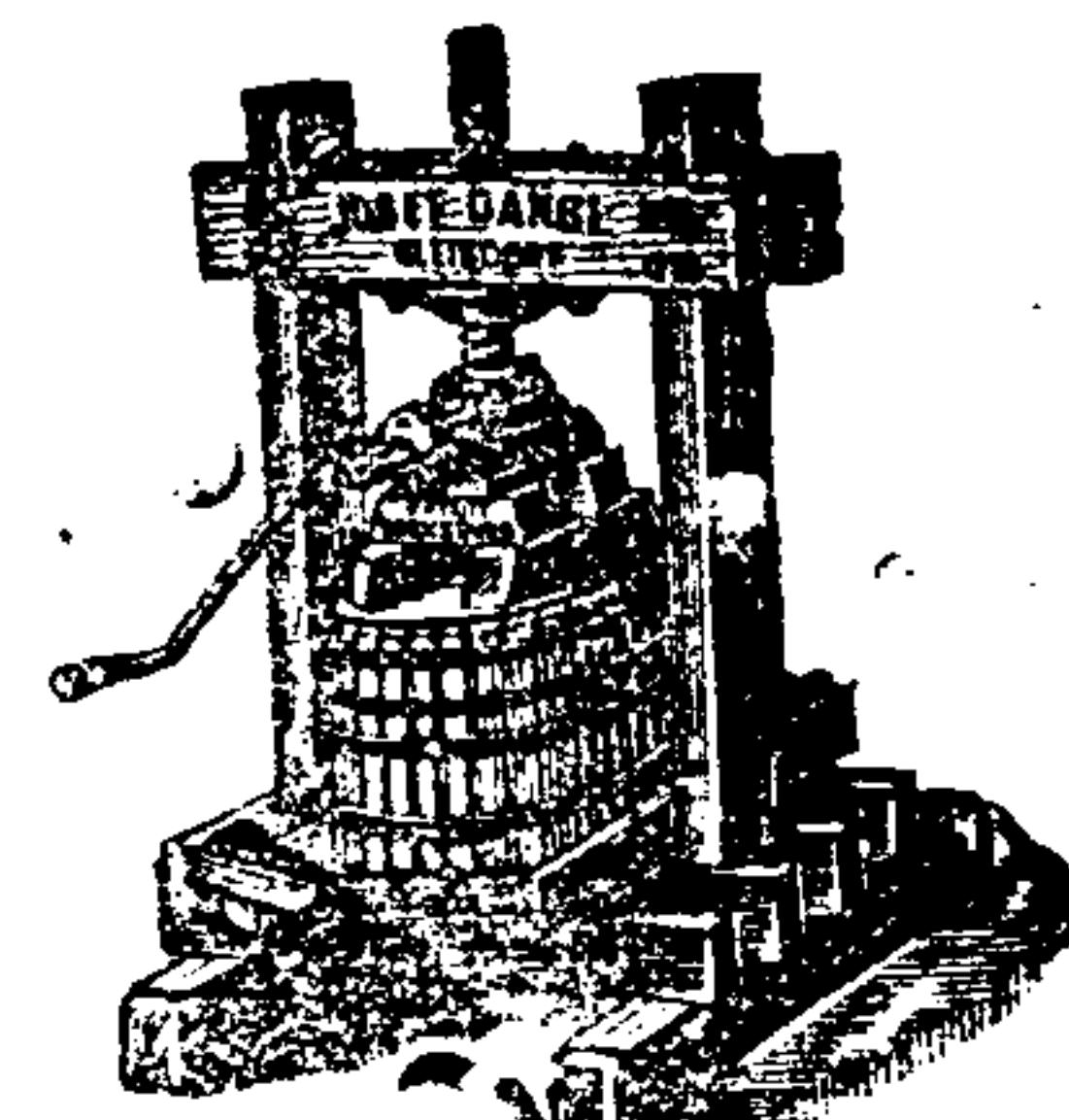
bei  
Mag. pharm. Karl WOLF  
Adler-Drogerie (mehrach mit gold. Med. prämiert)  
Marburg, Herrengasse 17, gegenüber Postgasse.

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

## Jos. Dangl, Gleisdorf

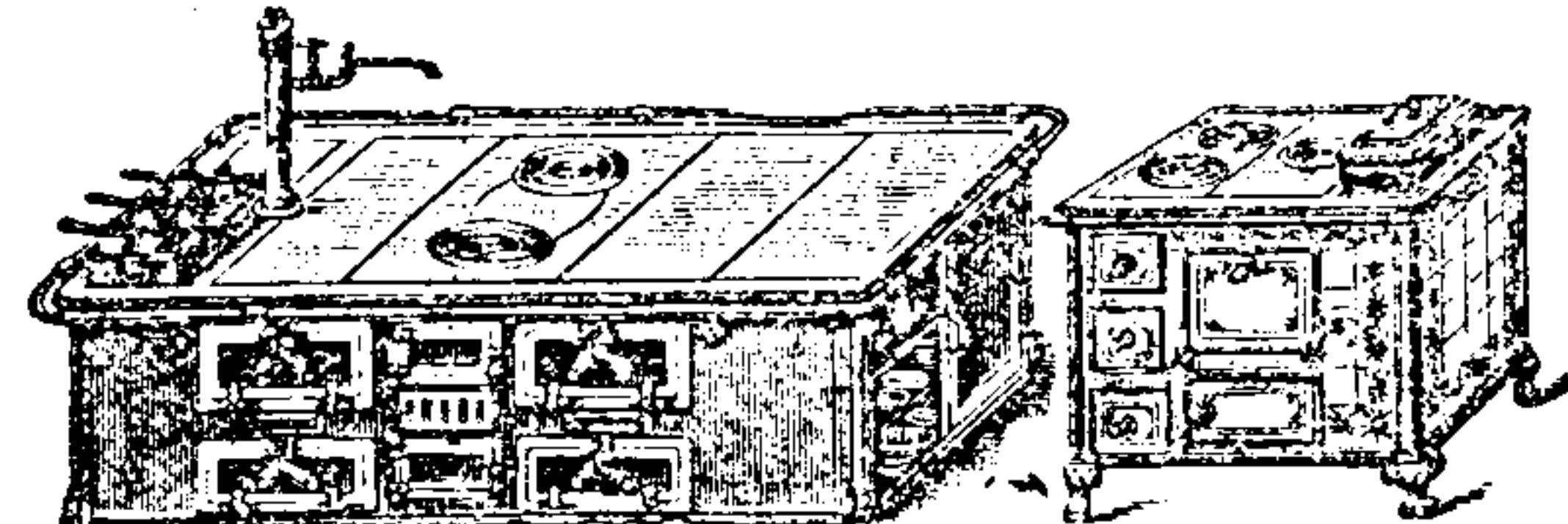
empfiehlt verbesserte Göpeln, Pressmaschinen, auch mit Rollen-Ringmischer oder Kugellagern, Futterflockendmaschinen, Schrottmühlen, Rübenschneider, Maisrebler, Triebs, Landheupfen, Mooszeggen, Pferdeheucremen, Obstmühlen mit grauen Steinwalzen und verzinneten Vorbrechern, auch Obstreibmühlen, Obst- und Weinpressen mit Original-Differenzial-Hebelbrechern (liefern größtes Saftergebnis), auch extra Breßspindel mit Druckwerk Patent Duschler und sind allein nur bei mir erhältlich; engl. Gußstahlmesser, Reservetheile; Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie.

220  
Preis-Courant gratis u. franko.



## Benzin-Motore.

Die Erste oberösterr. Sparherdfabrik H. KOLOSEUS, Wels



empfiehlt ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterhitze regulierung, für jeden Kamin geeignet, Patent-Gasherde und umstellbare Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde. — Kataloge kostenlos.

**Großer Keller**

mitte der Stadt sogleich zu vermieten. Adresse in der Bw. d. Blattes. 394

**Wohnungen**

mit 1 und 2 Zimmer, Küche und Zugehör. Anfrage Schmidplatz 5, parterre. 96

**Schöne Wohnung**

mit 2 Zimmer und Zugehör. im 2. Stock zu vermieten ab 1. April. Theatergasse 16. 199

Unmöbliertes 4024

**Zimmer**

separat, licht, sonnseitig, ist zu vermieten. Anfrage: Goethestraße 24, parterre rechts.

**Als Ziegelmacher u.****Ziegelbrenner**

sucht ein tüchtiger Fachmann Arbeit, derselbe übernimmt die Arbeit zu Tausend. Gefl. Anfragen zu richten an **Venturini**, Ziegelmacher, Mahrenberg, 427

**Schönes gassenseitiges****möbliert. Zimmer**

mit oder ohne Verpflegung sofort zu vermieten. Bürgerstraße 7, Tür 10. 4021

**Studenten**

aus feineren Häusern finden guten gewissenhaften Kostplatz. Wo, sagt Joh. Gaißer's Annoncen-Expedition in Marburg. 493

Gut gebautes, sehr zinsenträgliches

**HAUS**

mit 2 großen Kellern und einem Geschäftsräum an großem Verkehrspunkt, nächst dem Kärntnerbahnhof, ist preiswürdig zu verkaufen. Anzuf. Bankalarigasse 4. 291

Prima amerik.

**Veredlungen**

werden so lange der Vorrat reicht, zum Preise von **K 20.** — per 100 Stück abgegeben bei 467

**Emanuel Mayr**

Rebschulenbesitzer in Marburg, Tegetthoffstrasse 21.

**WOHNUNG**

4 Zimmer im 2. Stock mit 1. April zu beziehen. Domplatz 14, 2. Stock rechts. 365

**Neue kleine Villa**

mit 2 Zimmer u. Zugehör. großer Gemüsegarten, 10 Minuten vom Hauptbahnhof Marburg entfernt, herrliche Lage, ist wegen Familienverhältnissen billig zu verkaufen. Näheres erteilt die Verw. d. Bl. 326

Tüchtige

**Modistin,**

selbständige Arrangeurin, wird gesucht, für Saison oder Jahresposten. Anzufragen von 3—5 Uhr nachmittag bei Frau **Geringer**, Burggasse 34, 456

**Bettfedern und Flaumen**

Heinrich u. Rosalia Nank in Brundorf Nr. 38 empfehlen ihren Kunden Bettfedern oder Flaumen zu billigen Preisen.

**K 650.000**

Gesamt-Haupttreffer in 11 jährlichen Biehungen 11 nächsten zwei schon am 15. Februar und 1. März 1905

1. Bodenkredit = Los = Gewinnschein I. Em. 1 (Basilica) Dombau-Los, 1 Serb. Staats-(Tabak) Los, 1 Iosziv-(Gutes Herz) Los. Alle 4 Lose zusammen Kassapreis Kr. 133.— oder in 32 Monatsraten à Kr. 5.—.

Sofortiges alleiniges Spielrecht nach Einsendung der ersten Rate. Berlungsanzeiger "Neuer Wiener Merkur" kostengünstig.

Wechselstube 428

**Otto Spitz, Wien**

Stadt, Schottenring 26.

Zwei schöne **Eckbauplätze**

in der Langerstraße zu verkaufen. Dortselbst sind wegen Auflösung des Gartens edle Sorten Apfelbäume, Ribiselstöcke, sowie große Sorten Himbeerstöcke zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. oder Nagystraße 12, I. Stock. 370

Eine **Villa** bei Marburg, mit gutgehender Gemischtwarenhandlung ist wegen anderem Ankauf zu verkaufen. Wo, sagt Verw. d. Bl.

**Ekel** empfinden Sie auf alle Fälle bei Benützung einer offenen Abort-Anlage, wenn Ihnen der ganze bestialische Geruch ins Gesicht schlägt. Wissen Sie, wie viel Krankheitskeime sich in diesem bestialischen Geruch befinden? Wenn Sie sich vor diesem Herd von Krankheiten schützen wollen, dann schaffen Sie sich ein

**Steingut — Trocken-Klosett ohne Wasserbespülung**

an, welches alle obigen Uebel abstellt und auf jede Abort-Anlage anzubringen ist. Preis 30 Kronen, 1 Krone für Emballage und Kiste. Prospekte gratis und franko bei **Max Bärwinkel in Rumburg** in Böhmen. 3654

Billige, einzimmerige **Wohnungen**

bestehend aus Zimmer, Küche, Speis, separ. Abort, Keller und Gartenteil, in schöner südl. Lage sind in der Mellingerstraße 67 mit einem Monatszins von K 17 zu vermieten. Desgleichen, jedoch größer mit K 19. Anfrage bei Baumeister **Derwuschek.** 1695

**Sie speisen** gut und billig in der **Alten Bierquelle**

Marburg, Postgasse 7. Achtungsvoll **Matthias Kögl, Restaurant.**

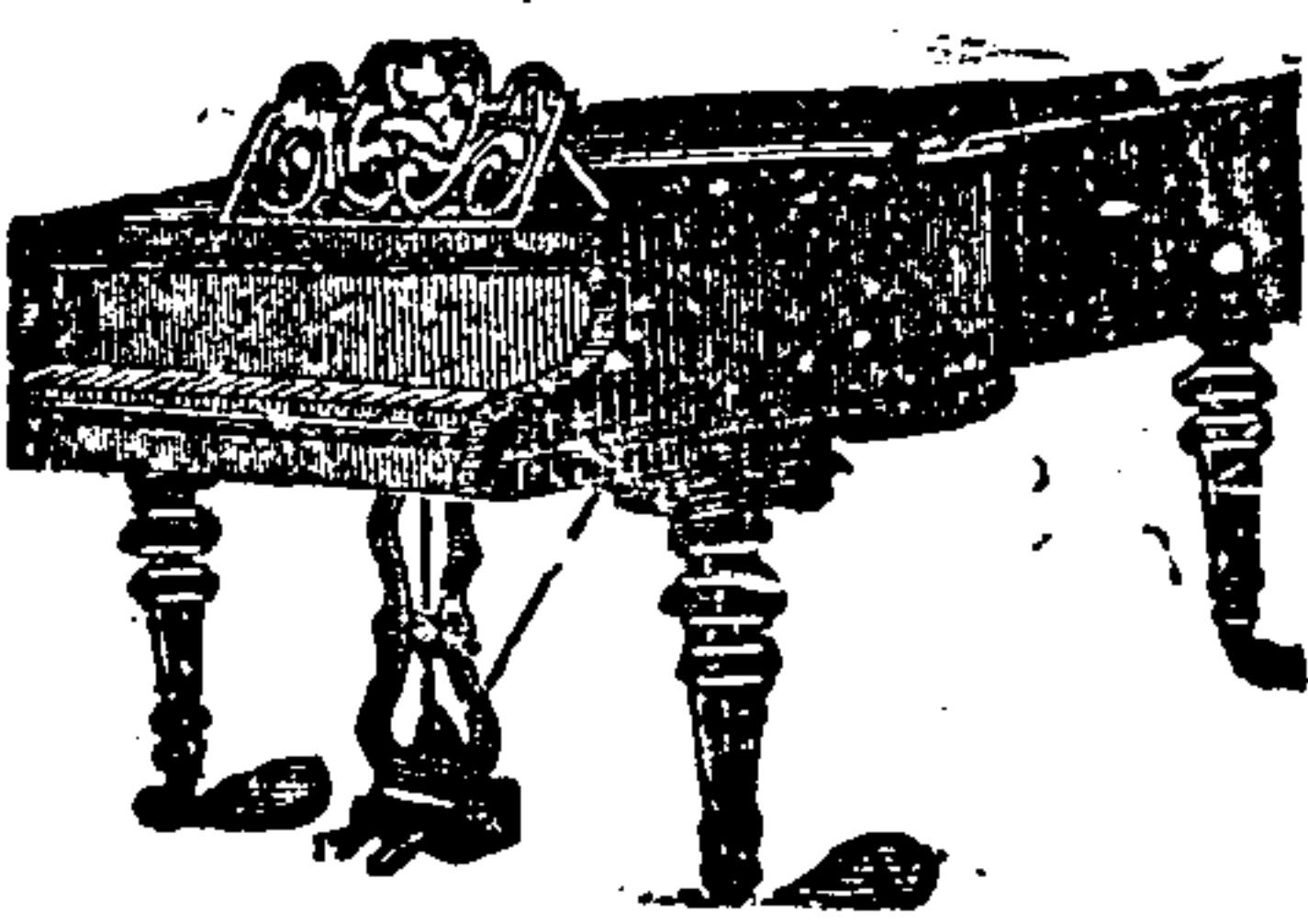
**Zimmer** und Küche samt Zugehör gleich zu vermieten. Tegetthoffstraße 44. — Anfrage bei der Hausbesorgerin. 436

**Frische 200 Bruch = Eier**

7 Stück 20 kr., bei **A. Himmier,** Marburg, Blumengasse Nr. 18.

**Clavier- und Harmonium** Niederlage u. Leihanstalt von **Isabella Hoynigg**

Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg, **Hauptplatz 20, 1. St.**



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Körstel, Högl & Heizmann, Reinhold, Pawlek und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

**Strang-Dachfalzziegel**

aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen **C. Pickel**, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telephon Nr. 39. 776

**Schöne billige Bauplätze**

zu verkaufen. — Anzufragen Mozartstraße 72. 3819

**Wiener Friseurin** tüchtig in Manicure, der Hand- und Nagelpflege empfiehlt sich und außer dem Hause. 3169

**Grete Schaffer** Marburg, Werkstättenstraße 4.

Gut erhalten **Schubladefästen** ist billig zu verkaufen. Herrenstraße 2, 1. Stock. 447

**200 Wohnung** 2 Zimmer, Küche, Keller und Gemüsegarten sogleich zu beziehen. Zins 10 fl. **Hotel Alwies.** 434

**Elegante 411 Wohnung** mit 3 Zimmer nebst Zugehör ist vom 1. Mai an zu vermieten. Anzufragen Bismarckstraße 17, 1. Stock, Tür 5.

**Gründlichen Bith- u. Streichzither-Unterricht** erteilt nach bester, leichtfaßlicher Methode.

**Kathi Bratusiewicz**, Bürgerstraße 7, Tür 3.

**Original Pilsner Bier**

(Hefebier) aus dem bürgerlichen Brauhaus in Pilsen in vollkommen abgelagertem Zustande und nur von der Holzspitze im Ausschank

**Schneider's Restauration** Freihausgasse 11, Marburg. 3785

**Betonwarenfabrik C. Pickel**

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39.

empfiehlt zur Lieferung **Zementrohre**, **Plasterplatten**, **Stiegenstufen**, **Futtertröge** sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferner: **Steinzeugrohre**, **Mettlacherplatten**, **Gypstdielen** und **Spreutafeln**. Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

**Reiner Blütenhonig**

soll in keinem Hause fehlen. Er ist nicht nur ein gesundes Nahrungsmittel, sondern auch heilsam bei Erkältungen in der rauhen Jahreszeit.

1 Kilo kostet **2 K** bei**MAX WOLFRAM, Marburg.**

**Cailler**  
Köstlichste Schweizer Milch-Chocolade.

Depot Confiserie Joh. Pelikan.

**K. C. POPOFF**  
der beste **THEE** der Welt

Nur in russischer Originalpackung erhältlich. Verkaufsstelle bei R. Pachners Nachf., J. Crippa etc. 3285

**Der Waschtag** ist kein Schrecktag mehr.

Wollen Sie mühefrei Ihre Wäsche waschen?

Dann verwenden Sie nur Dr. Koch's

**Borax-Kernseife**

mit dem „**Biber**“ per Stück 6 kr., mit Geldeinlagen von **10 Heller** bis **10 Kronen**.

Wollen Sie mit weichem Wasser waschen und Ihre Hände schonen? Dann verwenden Sie nur Dr. Koch's

**Brillant-Borax**

in Päckchen zu 1 und 2 Kreuzer.

Wollen Sie Ihre Wäsche schön bläuen, damit sie blendend weiß wird?

Dann verwenden Sie Dr. Koch's

**Brillant-2-Waschblau**

in Päckchen zu 1 Kreuzer.

Überall zu haben.

Borax-Kernseife-Fabrik, Marke „Biber“, Dr. Koch, Wien, X/3, Fernkorngasse 93. Telephon 6099.

**General - Vertreter für Steiermark:**

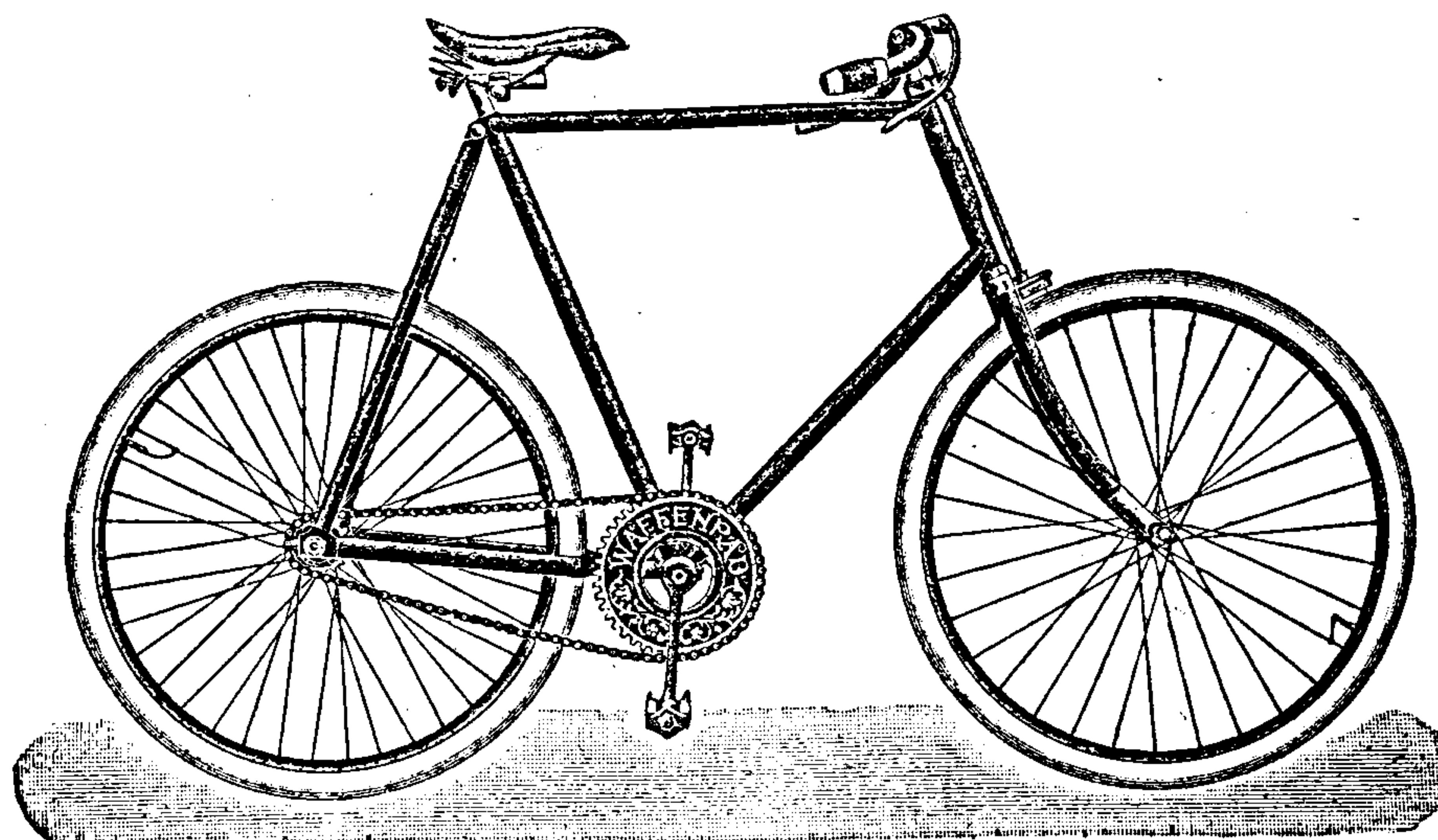
**Joh. Wessenjak, Marburg, Sophienplatz 3.**

Zu haben in Marburg bei: **Hans Walland**, Schmidplatz, **Oskar Weingerl**, Tegetthoffstr. **Georg Tscheppa**, Draugasse, **Oblieschak**, Tegetthoffstraße, **Ernst Hifler**, Triesterstraße.

# WAFFENRAD!

Lager sämtlicher  
Ersatz- u. Zubehör-  
teile, wie:  
Sättel, Glocken, Laternen,  
Pneumatic etc.

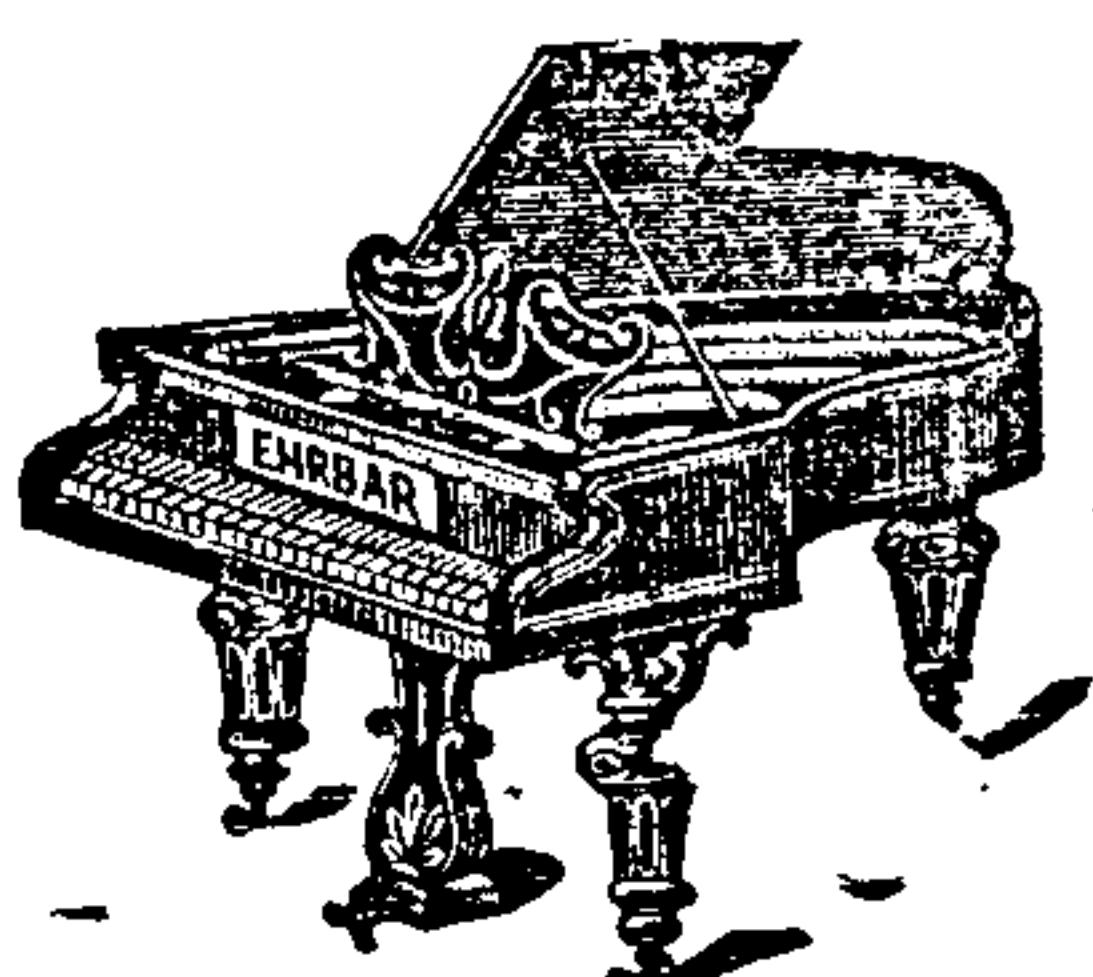
Besteingerichtete  
Reparatur-Werkstätte.  
Eigene Vernickelung.



Clavier-Niederlage und Leihanstalt  
von  
**Berta Volckmar**

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrngasse 56, Parterre-Locality  
(gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium)  
empfiehlt in grösster Auswahl neue  
freizeitliche



Mignon-, Stutz- u. Salon-  
flügel, Concert-Pianino  
in Nussholz poliert, amerikanisch matt  
Nuss, goldgravier, schwarz imit. Eben-  
holz sowie

Harmoniums

(Schul-Organs, Pedal-Orgeln) europäischen und amerik. Saug-Systeme  
aus den hervorragendsten Fabriken zu Original-Fabrikspreisen

■ Neuheiten in Ehrbar-Clavieren. ■  
Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter  
Instrumente. Billigste Miete. 403

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt  
General-Agentur für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz  
Joanneumring 11.

Volleingezahltes Actien-Capital . . . . . 2 Millionen Kronen  
Gewährleistungsfonds Ende 1903 . . . . . 30  
Versicherte Capitalien . . . . . 100  
Bis Ende 1903 ausbezahlte Beträge für  
Schäden, fällige Capitalien, Gewinn-  
Anteile etc. . . . . 14

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todes-  
fall-, Erlebnis- und Altersversicherungen mit garan-  
tiertem, bedeutendem Gewinnanteil; ferner äußerst  
vortheilhafte Associations-Versicherungen, günstig gestellte Leib-  
renten-Versicherungen und als spezielle Neuheiten die  
unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rück-  
erstattung der Prämien, nebst Auszahlung des  
versicherten Capitales und die Universal-Versiche-  
rung mit steigender Versicherungssumme. Die An-  
stalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Gültigkeit im Selbstmord- und  
Duellsache, kostenfreie Kriegsversicherung etc. Billigste Prämien,  
koulanste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentur für Steiermark, Kärnten und Krain Graz  
Joanneumring 11.

Gesamt-Gewährleistungsfond mit Ende 1903 über  
8,500,000 Kronen.

Leistet Versicherungen gegen Brand- und Transportschäden  
zu bewährten und billigsten Bedingungen  
Auskünfte erhalten sämtliche Vertretungen beider Anstalten.

Haupt-Agentur für Marburg u. Umgebung:  
Burggasse 8, bei Herrn Karl Kržíček.

## — Präzisionsrad I. Ranges —

Modelle 1904.

Hervorragende Neuheiten.

Niederlage und Alleinverkauf bei Moriz Dadieu

Mechaniker

750

Marburg, Viktringhofgasse Nr. 22.

Reparaturen aller Art

Einmontierung von Freilauf-  
naben mit Rücktrittbremse,  
bewährtestes System,  
bei mässigsten Preisen.  
Reelle, fachmännische und rasche  
Bedienung.

Eigene Radfahrsschule

schön gelegen,  
inmitten der Stadt.

Waffenrad-Katalog 1904  
gratis und franko.

## Bekanntgabe.

Die P. T. Kunden werden hiermit höflichst aufmerksam  
gemacht, daß ich das Verkaufsgewölbe in der Burg-  
gasse 2 aufgelassen habe und Aufträge, Bestellungen sowie  
Reparaturen in der

449

## Werkstätte Brandisgasse (Burg)

entgegengenommen werden, woselbst ich ein großes Lager von  
Badewannen, Badartikeln und Wasserleitungsg-  
egenständen habe.

Gleichzeitig spreche ich meinen Dank für das mir bisher  
geschenkte Vertrauen aus und bitte um fernerer Zuspruch,  
wofür ich die reellste und solideste Bedienung im voraus  
verspreche.

Hochachtungsvoll  
M. Partl, Bau- und Galanterie-Spengler,  
Brandisgasse (Burg).

Südmährische

## Volksbank

Graz, Radeklystrasse Nr. 1.

Spareinlagen zu 4%  
auch von Nichtmitgliedern, verzinst vom Werktag nach Ertrag bis zur  
Begebung, in der Regel kündigungsfrei. Die Reuentensteuer trägt die Bank.  
Auswärtige Einleger erhalten Postsparkasse-Erlagscheine. Kontokorrent-  
Einlagen zu 3 1/2 %.

Bürgschafts-  
Darlehen | Wechsel-  
Gescompte und Kredit.

Gelehnung von Wertpapieren.

3546

Michael Jiger's Sohn

Marburg, Postgasse 1.

Brillant- und Diamant-  
Verlobungs-Ringe

sowie

2885

Gold- und Silberwaren  
in kolossaler Auswahl.

Uhren in Gold und Silber,  
Stahl und Nickel, von  
1 fl. 70 kr. bis 150 fl.

Ehe-Ringe in allen Breiten und  
Schweren  
billigst. (Gegründet 1860.)



## Nussbaum

in 3 und 4", Prima-Bohlen, sowie 2 — 4" und schwächere,  
gesunde Bohlen und Bretter jederzeit gegen Barzahlung ge-  
sucht. Ges. Offerte unter „L. N. 12“ an Rud. Mösse,  
Leipzig, erbeten.

418

## Eine Waise Lehrjunge

bittet um Arbeit. Kann Wäsche u. Kleider schön ausbessern, geht auch als Ausihilfskochin in Privat- und Bürgerhäuser. Adresse in der Verw. d. Blattes. 484

## Obstgärtner

wird am 1. März 1. J. aufgenommen; derselbe muß praktischer Obst- und Weinbauer u. abs. nüchtern sein. Offerte Dr. Ignaz Graf v. Attems'sche Güterverwaltung in Windisch-Landsberg. 486

Empfehle mich den geehrten Damen für Anfertigung von

## Toiletten!

wie auch zur Herstellung aller Arten von Wäsche ins Haus. Anzufragen Domplatz 2, 1. St. Glasveranda. 489

## Gastgeschäft,

innere Stadt, nötiges Kapital 1000—1200 fl.

Weinstuben v. 1300—2000 fl. Volksküche neben Kirche, mit Anzahlung.

Gemischtwarengeschäft wegen Todesfall billig.

Geschäfte von jeder Branche und in verschiedenen Preislagen stets in Vorrat. Ausläufe kostenlos. Brieflich Retourmarke. R. I. I. Konz. Verfehrsbureau J. Stangl, Graz, Alleegasse 10. 491

## Zu verkaufen

10 Joch Wiesen in schöner Lage, zu bewässern, mit gutem Rindheu in Poscheg bei Kranichsfeld. Preis per Joch 200 Gulden. Ferner Realität mit 37 Joch Grund, davon 9 Joch Obst- und Weingarten, das übrige Wald, Acker und Wiesen mit Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude in gutem Bauzustande sehr billig in Buchberg bei Ober-Pulsgau. — Anzufragen bei Georg Zeder, Schneidermeister in Ober-Pulsgau. 507

Gutgehende

## Greislerei

(Goldgrube) samt Einrichtung ist Verhältnisse wegen sofort unter günstigen Bedingungen abzugeben. Anfrage in Verw. d. Bl. 493

Zwei schöne sonnseitige

## Wohnungen

je Zimmer und Küche ab 1. März zu vermieten. Puffgasse 9. 505

## Bäckerei

Umgebung Graz, Tageslösung 50 bis 60 fl. samt hübschem Inventar. Billige Miete, wegen Hausübernahme zu haben. 490

## Branntweinschank,

altes, gut eingeführtes Geschäft. Selbsterzeugung sowie Kleinvertrieb. Preis samt Warenvorrat 3000 fl. Näheres Verkehrsbureau Stangl, Graz, Alleegasse 10. 492

Zwei schöne sonnseitige

## Zimmer

mit oder ohne Möbel sogleich zu beziehen. — Adresse in der Verw. d. Blattes. 493

## Neugeb. Haus,

4 Wohnungen, Gemüsegarten, Brunnen im Haus, Bauplatz in Neudorf 167 um den Preis von 3000 fl. zu verkaufen. Anzahlung 1400 fl. 473

beider Landessprachen mächtig, wird aufgenommen in der Spezerei-, Manufaktur- und Eisenhandlung A. und. Suppanz, Pristova. 480

## Süche kleines

## Haus

in Marburg zu pachten, Kauf nicht ausgeschlossen. Anträge mit Preisangabe unter "kleines Haus" 54" an die Verw. d. Bl. 479

## Gelegenheitskauf.

Auf der Oberrothweinerstraße 175 ist ein Wirtschaftsgebäude m. Pferdestall, Schweißstallungen, Kammer, Schuppen und ein großer Bauplatz um 1200 fl. zu verkaufen. Anzuf. derselbst. 477

## Agenten

für die Provinz sucht gegen hohe Provision die seit 26 Jahren bestehende, 6mal prämierte 432

## Rouleaux-Fabrik

für ihre Fabrikate sowie einiger Neuheiten für Gastwirte. Offerte b. Angabe von Referenzen an C. Klemm, Braunau 1. B. Das Agentieren von Rouleau bei Privaten ist seit 1. Jänner 1903 vom k. k. Ministerium freigegeben. 432

## Sehr schöne

## WOHNUNG

3 Zimmer, parkettiert, Küche, Balkon, Wasserloset, Waschküche, vollständig abgeschlossen, ist zu vermieten. — Anfrage Göthestraße 24, parterre rechts oder bei der Hausmeisterin. 472

## Kleines

## Zinshaus

mit großem Garten, schönen Obstbäumen, Brunnen, Wirtschaftsgebäude und 1/4 Joch Acker in schöner Lage und 15 Minuten von der Stadt entfernt, ist billig zu verkaufen. Adresse in Verw. d. Bl. 472

## Motore!

für Gat. Benzin, Petrolin, sowie Sauggasanlagen, von 2—50 HP. neu u. gebraucht, in vorzüglicher Ausführung empfiehlt die erste untersteirische 504 Motoren-Bau- und Reparaturen-Anstalt

Karl Sinkowitsch, Marburg, Puffgasse 9.

Ferner Überänderung von Benzinmotoren und Sauggasmotoren. Billigste Betriebskraft 1—2 Heller per HP und Stunde, — Besteingehärtete Reparatur-Werkstätte für Automobile, Dampfmaschinen und Dampfkessel-Pumpen u. Brunnen u. sämtlicher landwirtschaftlicher Maschinen.

## Geld-Darlehen

für Personen jeden Standes, zu 4, 5, 6% gegen Schuldchein, auch in kleinen Raten rückzahlbar, effektuert prompt und diskret. 442

Karl von Berecz, handelsgerichtlich protot. Firma in Budapest, József-Ring 33. Retourmarke erwünscht.

## Neugeb. Haus

stöckig, mit 9 Zimmern, 8 Küchen, Gemischtwarenhandlung, Kellern, Wasserleitung bis zum Dachboden und Garten, Bausatz monatlich 74 fl. 44 fr. zu verkaufen. Lenau-gasse 25, Nagold-Vorstadt. 193

## Lehrjunge

mit guten Schulzeugnissen findet Aufnahme. Ferd. Hartinger, Spezerei- u. Landesproduktengeschäft, Marburg. 510

## Lose gegen Teilzahlungen.

Los-Gattung	in Monats-Raten	Ziehungen 1905	Haupttreffer
3% Bodenkredit-Lose, I. Emission	à K 12	15. Februar, 15. Mai, 16. August und 16. November	K 90.000
3% Bodenkredit-Lose, II. Emission	à K 10	5. Jänner, 5. Mai, 5. September	K 100.000
Basilika-(Dombau)-Lose . . .	à K 8 für 10 Stück	1. März und 1. September	( K 30.000
Österr. Rote Kreuz-Lose . . .	à K 12 für 5 Stück	2. Jänner und 1. Juli	( K 20.000
Ungar. Rote Kreuz-Lose . . .	à K 6 für 5 Stück	1. März und 1. September	( K 60.000
Italien. Rote Kreuz-Lose . . .	à K 10 für 5 Stück	(1. Februar und 1. August	( K 30.000
2% Serben-Lose . . .	à K 12 für 3 Stück	1. Mai und 2. November	( K 20.000
Serbische Staats-(Tabak-)Lose . . .	à K 6 für 10 Stück	15. Jänner, 14. Mai u. 14. September	( Fr. 20.000
4% Theiss-Lose . . .	à K 12	15. Jänner, 14. Mai u. 14. September	( Fr. 30.000
Türken-(Frks. 400)-Lose . . .	à K 10 für 2 Stück	1. April und 1. Oktober	K 180.000
4% Ung. Hypotheken-Lose . . .	à K 10	(1. Februar, 1. Juni und 1. Oktober	( Fr. 300.000
Ung. Prämien-Lose à fl. 50 — Nom.	à K 8	15. Mai und 15. November	( K 60.000
		15. Mai und 15. November	( K 100.000
			( K 150.000

Je ein Stück der vorstehenden Lose, zusammen 12 Stück, in Monatsraten à K 60.—

Jährlich 35 Ziehungen und zirka K 30.— Zinsenertragnis.

## Empfehlenswerte Losgruppen.

Gruppe	Los-Gattung	Haupttreffer	Ziehungen 1905
3	1 Österr. Rotes Kreuz-Los . . .	K 60.000, 30.000	2/1. 1/7.
	1 Ungar. Rotes Kreuz-Los . . .	K 30.000, 20.000	1/3. 1/9.
	1 Italien. Rotes Kreuz-Los . . .	Lire 20.000, 35.000	1/2. 1/5. 1/8. 2/11.
	1 Basilika-(Dombau)-Los . . .	Lire 20.000, 35.000	1/3. 1/9.
7	1 Österr. Rotes Kreuz-Los . . .	K 60.000, 30.000	2/1. 1/7.
	1 Italien. Rotes Kreuz-Los . . .	Lire 20.000, 35.000	1/2. 1/5. 1/8. 2/11.
	1 Basilika-(Dombau)-Los . . .	K 30.000, 20.000	1/3. 1/9.
	1 Türk. Prämien-Los à Frs. 400	je Frs. 300.000	1/2. 1/6. 1/10.
		je Frs. 600.000	1/4. 1/8. 1/12.
15	1 3% Boden-Los, I. Emission . . .	je K 90.000	15/2. 16/5. 16/8. 16/11.
	1 4% Ungar. Hypotheken-Los . . .	je K 70.000	14/5. 15/11.
	1 2% Serben-Los . . .	je Frs. 80.000	15/1. 14/5. 14/9.

Jährlich 9 Ziehungen und zirka K 16.— Zinsenertragnis.

Die Zahl der Monatsraten wird dem jeweiligen Kurse entsprechend kulant festgesetzt.

Bezugsscheine auf obige Lose, ausgestellt von der Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft "MERCUR" in Wien, sind zu den Originalpreisen zu haben.

J. Friedmann, Graz, Bank- und Wechslergeschäft, Herrengasse, Neuer Thonethof.

Gutgehende

## Gemischtwarenhandl.

in Marburg, mit Bier, Wein und Branntwein, schöne anstoßende Wohnung, ist wegen gänzlicher Zurückziehung vom Geschäft günstig abzulösen. Wo, sagt die Bausetzung, 288

## M. Partl, Bau- und Galantriespengl

hat sein Verkaufsgewölbe in der Burggasse Nr. 2 aufgelassen und wird sein Geschäft durch neue maschinelle Einrichtungen bedeutend vergrößert in der Brandgasse (Burg) weiterführen. Da meine Arbeitsleistungen bekannt sind, bin ich in der angenehmen Lage, allen an mich gestellten Anforderungen zu entsprechen und verweise auf meine Annonce in heutiger Nummer. Bauarbeiten, Badearbeiten, Badeartikel und Wasserleitungsgegenstände billigst bei M. Partl, Brandgasse, Burg. 448

## Zu vermieten

2 große Zimmer samt Küche und Bugehör. Tegetthoffstraße 13, 2. Stock. 318

## Zu verkaufen

Soxleth-Apparat, Stefanie-Wagen, 1 Bügelherd u. verschiedene Küchen-Geräte. Bürgerstraße 7, 3. Stock, Tür 10. 459

in gesunder Lage, mit herrlicher Aussicht ist sofort zu vermieten. Anzuf. Parkstraße 18. 409

## Hotel Erzherzog Johann, Marburg

I. Stock, Tür Nr. 17.

Bis 18. Februar 1905.

Wenn man gut sehen,  
seine Augen schonen und  
erhalten will

müssen als Vorbedingung verlangt werden: 1. Die korrekte Schleifart der Gläser, 2. genaue Anpassung und Sitz der Gläser, 3. ohne Untersuchung der Augen kein Augenglas anzukaufen.

In meinem Spezial-Institut für Brillenbedürftige werden die Augen kostenlos, auf das Allergenaueste untersucht und erst dann die Brille etc. abgegeben.

Kostenlose Augenuntersuchung!

Oskar Hitschmann.  
Hunderte Anerkennungsschreiben liegen auf!

# Für Brautpaare!

Zu haben bei

**Karl Wesiak, Tapezierer u. Dekorateur, Marburg, Schwarzgasse.**

Lieferant des k. k. Staatsbeamten-Verbandes.

Empfehle mein Lager von Garnituren, Speise-, Schlaf- und Dekorationsdivan, Ottomane, Bett-einsätze und Matratzen. Nur eigene Erzeugung. Garantiert solides und reines Material.

## Neuheit! Kapokmatratzen

anerkannt die praktischste Füllung der Neuzeit und ist wegen der Billigkeit gegenüber den so teureren Rosshaar-matratzen und seiner Weichheit halber sehr stark in Verwendung.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, welche uns gelegentlich des Hinscheidens unseres innigstgeliebten Vaters zuteil wurden, besonders auch für die überaus aufmerksame Behandlung des Verewigten seitens des Herrn Dr. Karl Flick sprechen wir unseren wärmsten, tiefgefühlten Dank aus.

Marburg-Wien, am 11. Februar 1905.

**Sammler Tschmelitsch.**



Schokoladen  
Teegebäck  
Bonbons  
Desserte  
Kakao  
Cakes  
Kaffee-  
Surrogate

## „CHOCOLAT LOBOSITZ“

3082

## Konzess. Pfandleihanstalt in Marburg.

Am 10. März 1905 vormittags um 9 Uhr beginnt die

# Pfänder-Lizitation!

und kommen von

Effecten die Pfandstücke . . . Nr. 10180 bis 12910  
von Pretiosen die Pfandstücke . . . Nr. 12125 bis 16625  
und von Wertpapieren die Pfandstücke Nr. 7816 bis 8018  
zur Veräußerung, welche bis **7. März** nicht umschrieben  
oder ausgelöst wurden.

**Am 8. und 9. März bleibt die Anstalt  
für jeden Parteienverkehr geschlossen.**

## Darf und Anempfehlung.

Für das mir durch viele Jahre in meinem Gasthause in Kartschowin entgegengebrachte Vertrauen danke ich allen meinen geehrten Gästen aus Marburg und Umgebung bestens und bitte, dasselbe auch an meinem Nachfolger zu übertragen. Besonders mache ich auf den schönen Sitzgarten aufmerksam.

Kartschowin, am 8. Februar 1905.

495

Hochachtungsvoll  
**Matthias Marinscheg.**

Erlaube mir gleichzeitig mitzuteilen, daß ich mein

## Gasthaus in Gams

übernommen habe und eifrigst bestrebt sein werde, durch gute Eigenbauweine, frisches Böker Märzenbier und gute Küche meine geehrten Gäste zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

**Matthias Marinscheg**  
Gastwirt in Gams.

### Kleine Realität

in einem beliebten deutschen Orte, nahe der Kirche, Schule und Bahnstation, Haus, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller, Wirtschaftsgebäude, Gemüsegarten, 1 Acre, passend für Krämeriet event. Pensionisten wird aus freier Hand billig verkaufen. Anfrage bei Jofesa Sparovitz, Marburg, Dachatzgasse 5. 377

### Wohnungen

2 Zimmer und Küche, 388  
1 Zimmer und Küche, überall Gartenanteil. Pferde- und Schweinestall, Felder, sofort zu vergeben. Anfragen Volksgartenstr. 38.

### Kuh-Meierleute

nüchtern und zuverlässig im Melken und Füttern bei gutem Lohn und Tantieme in dauernde Stellung gesucht. Alteres, kinderloses Ehepaar bevorzugt. Gutsverwaltung Zirknitzhof, Post Egydi-Tunnel. 460

### Dank.

Ich litt seit 1 Jahr an heftigem Nervenleiden, welches mit starkem Kopfschmerz anfing und sich im Genick und Hals ausbreitete, auch oft mit Schlaflosigkeit u. Schmerzen im Rücken auftrat, bis sich vor 1/4 Jahr ziehende, bohrende Schmerzen im Hüftnervengeflecht und Oberschenkel bis zum Fußgelenk (Ischias) so schlimm einstellten, daß ich kaum noch laufen konnte. Alle angewandten Mittel waren ohne Erfolg. Aufmerksam gemacht durch die Zeitung, wende ich mich nun an Herrn F. M. Schneider in Meissen i. Sa., Nikolaisteg 8, wo ich in brieflicher Behandlung in kurzer Zeit von meinen großen Schmerzen befreit wurde. Ich spreche hiermit meinen besten Dank aus und kann die Behandlung des Herrn F. M. Schneider jedermann aufs Wärmste empfehlen. Frau Lina Meyer, Hohenstein-Ernstthal i. S., Bahnhofstraße 66. 465

### Zahnstiller

(auch Liton genannt) lindert sofort den Zahnschmerz. Flacon à 80 g und K 1:40 bei Herrn W. König, Apotheker. 9

### Liniment. Capsici comp.,

#### Ersatz für Pain-Expeller

ist als vorzüglichste schmerzstillende Einreibung allgemein anerkannt; zum Preise von 80 g, K. 1.40 und 2 g vorrätig in allen Apotheken. — Beim Einfüllen dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schuhmarke „Anker“ aus Richters Apotheke an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben. Richters Apotheke zum „Golden Löwen“ in Prag Elisabethstraße Nr. 5 neu. Versand täglich.

# Versuchen Sie Gebäck aus Berners Wiener Luxusbäckerei!



Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (rother u. schwarzer Druck auf gelbem Papier) verschlossen ist.  
Bis jetzt unübertroffen! 3316

W. MAAGER'S echter gereinigter



## Leberthran

(in gesetzlich geschützter Abstimmung)  
gelb per Flasche K 2.—, weiß per Flasche K 3.—.

von Wilhelm Maager in Wien.

Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt eine Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der Brust und Lunge, Zunahme des Körpergewichtes, Verbesserung der Säfte, sowie Reinigung des Blutes überhaupt herbeiführen will.

Zu bekommen in den meisten Apotheken und Drogerien der österr.-ungar. Monarchie.

General-Depot und Haupt-Versand für die österr.-ung. Monarchie

W. Maager, Wien III/3, Heumarkt 3.

Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

## Zweiter halbjähr. Kaufm. Fachkurs

an der Grazer Handelsakademie.

Am 16. Februar d. J. wird ein zweiter halbjähriger Kurs für Damen und ein zweiter halbjähriger Kurs für Herren eröffnet.

Unterrichtsgegenstände: Handelskunde, Wechsellehre, Kontorarbeiten, Korrespondenz, einfache und doppelte Buchhaltung, Arithmetik, Stenographie, Kaufm. Schrift und (auf Wunsch) Schreibmaschinenbenutzung.

Der Eintritt in diese Kurse ist von keiner bestimmt vorgeschriebenen Vorbildung abhängig gemacht, also jedermann ermöglicht. Die Unterrichtsstunden sind von 5—7 Uhr nachmittags für Damen und von 7—9 Uhr abends für Herren angezeigt.

Nähere Auskünfte werden in der Direktionskanzlei, Kaiserfeldgasse 25, erteilt, woselbst auch Prospekte ausgegeben werden.

1. Vortrag des Rechnungsabschlusses pro 1904,  
2. Bericht des Aussichtsrates u. Genehmigung des Rechnungsabschlusses.  
3. Statutenmäßige Wahl eines Vorstandes (Obmann).  
4. Wahl von 5 Aussichtsräten und 4 Ersatzmännern.  
5. Antrag auf Verteilung des Reingewinnes.  
6. Bestimmung des Höchstbetrages, zu dem Darlehen gegeben werden.  
7. Freie Anträge und Berichte.

Jedes Mitglied besitzt nur einen Geschäftsanteil, welcher aus 40 Kronen besteht.

Johann Petelinschek, Vorsitzender.

## Anzeige.

Von meinem Unwohlsein glücklich hergestellt, biete ich der geehrten Damenwelt wieder meine Hilfeleistung in geburthilflicher Beziehung an, mit der Versicherung, alles aufzubieten zu wollen, wie bisher meine geehrten Kundschäften zufrieden-zustellen.

474

Hermine Rothbauer verwitwete Schreh  
geprüfte Gebäumme.

Marburg, Schillerstraße 6, 1. Stock.

## Verdauungsstörungen,

Magencatarrh, Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Sodbrennen sowie die Katarre der Luftwege, Verschleimung, Husten, Heiserkeit sind diejenigen Krankheiten, in welchen

MATTONT

**GIESSHÜBLER**

naturlicher alkalisches

SAUERBRUNN

nach den Aussprüchen medicinischer Autoritäten mit besonderem Erfolg angewendet wird.

3

Empföhle hiermit mein neu sortiertes Lager in allen

Auspuff- und Schneiderzugehör-Artikel, sowie auch Druckknöpfe mit doppelter Feder, Schleier, Mieder, Einsätze, Spiken, Krägen, Borden, Schürzen, Bänder, Strick- u. Häkelgarne, Seidenwolle ein Knäuel 22 fr., versichere streng reelle und aufmerksame Bedienung und bitte um geneigten Zuspruch.

482

Hochachtend

Hans Pucher, Herrengasse 19.

## Keine Stuhlverstopfung mehr durch meine

Fabrik: H. Huss in Wien, XVIII. **Huss-Kuchen**  
Ladenburggasse 46.

zu haben bei Wilhelm Wittig, Marburg, Burgplatz 8.

ohne Medizininhalt.

Vor Nachahmung geschützt durch Muster und Marke.

**Magen-Salz**

von JULIUS SCHAUMANN,

landschaftl. Apotheker in Stockerau.

Zweizimmerige  
Wohnungen  
sonnig gelegen, sogleich zu  
vermieten. Anfr. Johann Spes,  
Windenerstraße 26. 3897

Seit vielen Jahren bewährtes diätetisches Mittel zur Beförderung der Verdauung. Beseitigt sofort überflüssige Magensäure. Unübertroffen zur Regelung und Aufrechthaltung einer guten Verdauung. Zu haben in allen renommiert. Apotheken der österr.-ungar. Monarchie. Preis 1 Schachtel K 1.50. Versand per Post bei Abnahme v. mindest. 2 Schachteln gegen Nachnahme.

Haupt-Depot: Landschaftliche Apotheke des Julius Sohaumann in Stockerau.

**Talandia Ceylon-Tee.**  
Hochfeine Marke.

3936

## Realitäten aller Art

kaufst und verkauft man durch das angesehene Grazer Bureau Jof. Nowak

4009

Graz, Stempfergasse Nr. 8.

Keine Vorspesen! Für Kauflustige Alles kostenlos!

## PAGLIANO-SYRUP

Das beste Blutreinigungsmittel erfunden von

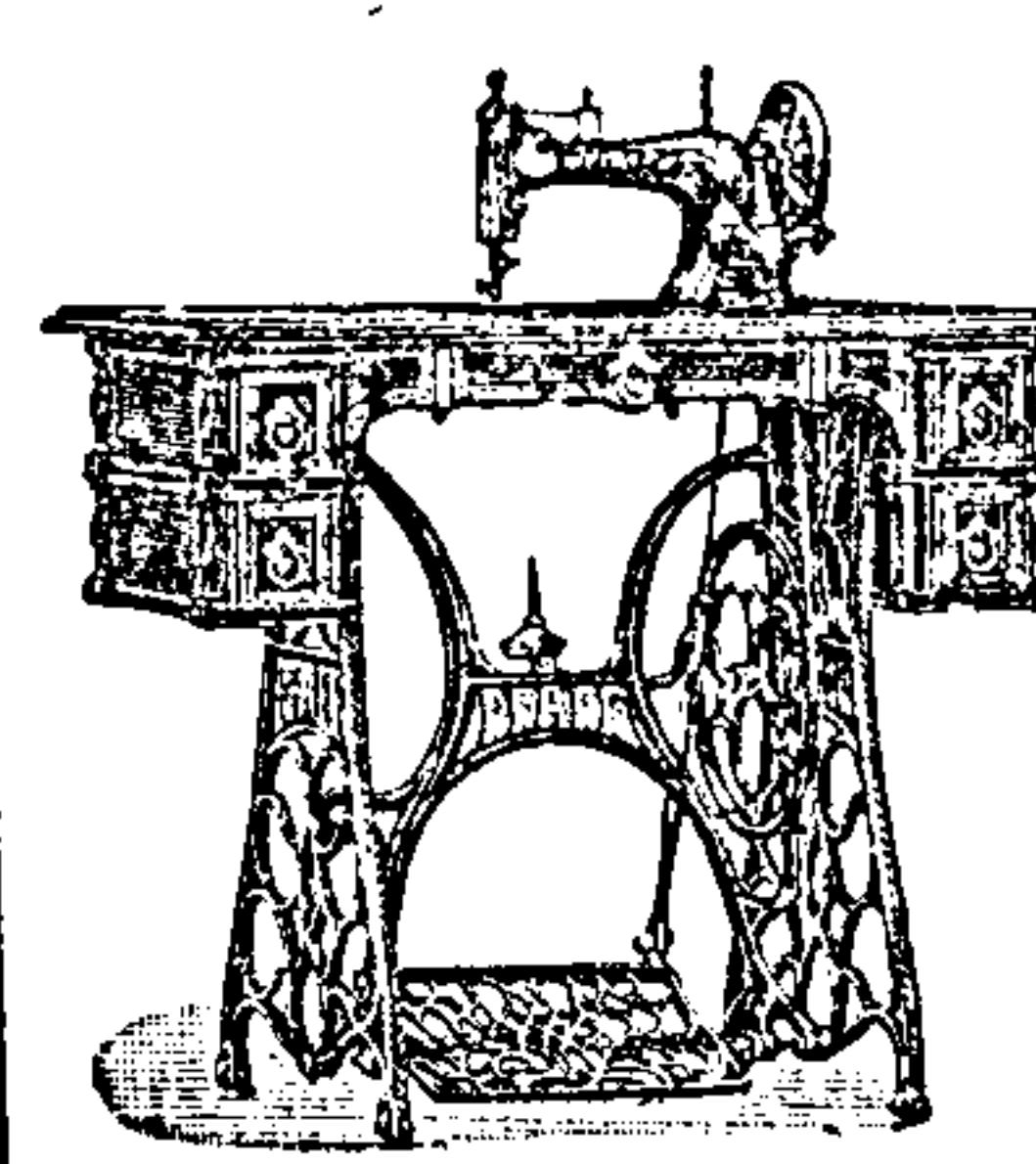
Prof. GIROLAMO PAGLIANO  
Florenz - Via Pandolfini (Italien).Vor Nachahmungen wird gewarnt!  
Man verlange auf jeder Flasche die hellblaue Fabrikmarke mit dem Na-

menszug des Professors Girolamo Pagliano.

Erhältlich in allen grösseren Apotheken.

Niederlage für Oesterreich:

SOCRATE BRACCHETTI-ALA (Süd-Tirol).



## PFAFF-Nähmaschinen

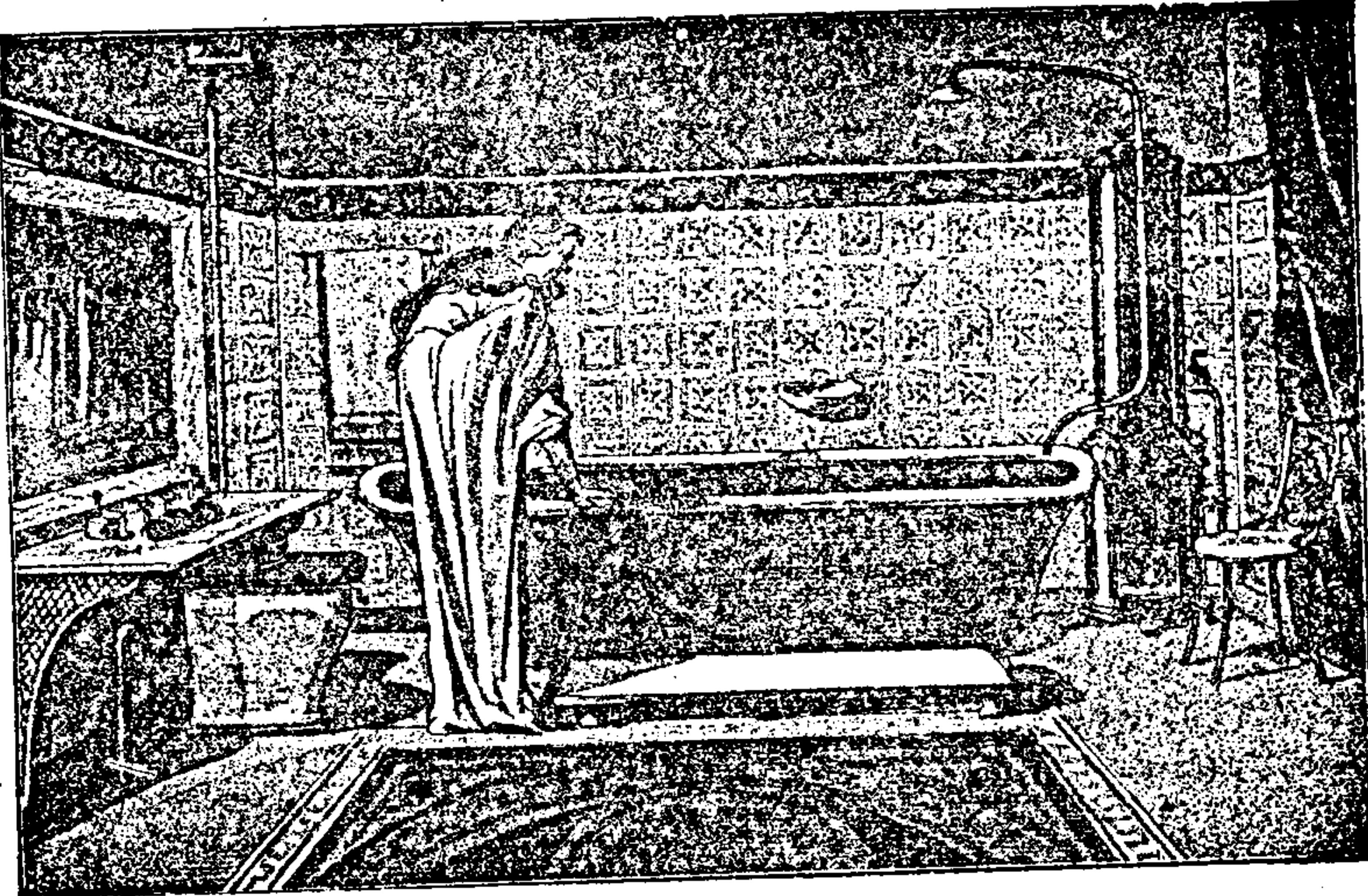
Beliebteste Maschinen für Familien- und gewerbliche Zwecke, auch zur Kunststickerei vorzüglich geeignet.

Reichhaltiges Lager bei:

FRANZ NEGER,  
MARBURG, Herrengasse 12, Burggasse 29.

717

## Das moderne Bad.

Größtes Lager von Badewannen in Guss  
Emailiert, Nickel und Zink, in jeder  
wünschten Form.Größte Auswahl von Klossets in Fayence  
und Guss in allen Gattungen und allen  
Systemen.Feinste Fayence-Waschtische in Rahmen und Gestellen, für Wasseranschluss, mit Toilettetahnen.  
Fayence- und Urinol-Pissoirs. Kleine Heisswasser-Apparate mit Gasheizung, praktisch für  
Ärzte und Friseure. Badestühle mit und ohne Zirkulationsöfen, Sitz-, Fuss- und Armwannen.  
Kneipp'sche Badebleche mit und ohne Douche. Ventilationen mit Wasserbetrieb. Haus-  
Installationen für Gas und Wasser besorgt bestens, billigst und schnellstens.

1282

Friedrich Wiedemann,  
konzessioniertes Installations-Geschäft, Theatergasse 16, Marburg.  
Vertreter der Firma Rumpel für seine garantierte Wasserleitungs-Anlagen.Erste  
Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik  
von

FRANZ NEGER

Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.

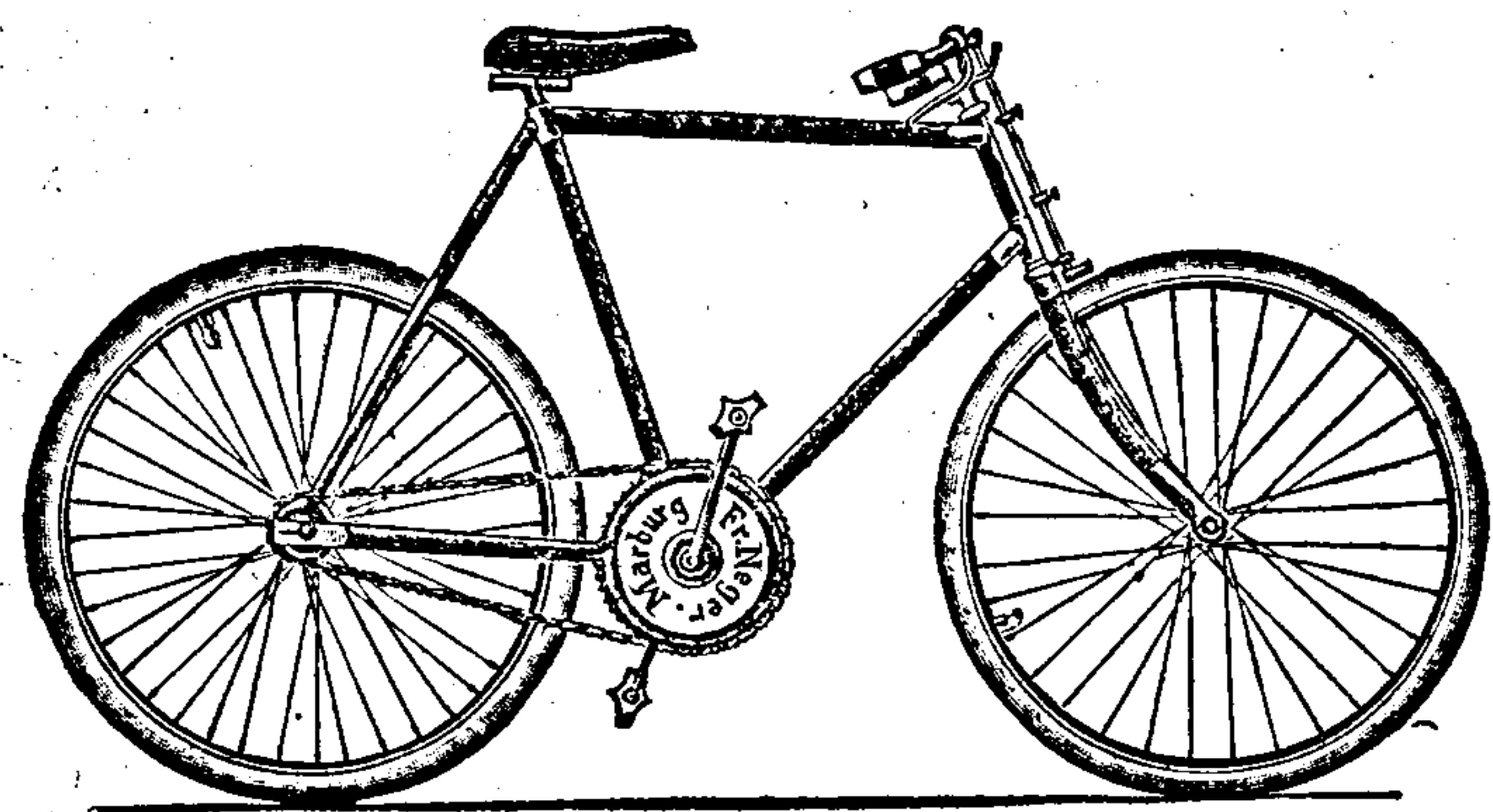
Modell 1904.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Präzisions-Kugellager. Freilaufräder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse.

Reparaturen auch fremder  
Fabrikate werden fachmännisch  
und billigst ausgeführt.Preisliste gratis und franco.  
Schöne Fahrbahn anstoßend  
der Fabrik, gänzlich abgeschlossen  
und elektrisch beleuchtet. Fahrt-  
unterricht wird jeden Tag ertheilt,  
für Käufer gratis.Allein-Verkauf der  
bekannten Pfaff-Nähmaschinen,  
Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen,  
Dürkopp, Singer, Elastit-Ehlynd.

rc. rc.



Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Oele, Nadeln rc.



! Auf Teilzahlung!

Uhren  
an jedermann.sowiez Preziosen in Gold u. Silber  
versendet gegen Monatsraten von  
3 Kr. aufwärts das 205  
Uhr- und Versandhaus Wendl  
in Wien, IX/1, Porzellangasse 25.  
Preisliste gegen Retourmarke.Credit- u. Sparverein  
für Marburg und Umgebung, r. G. m. b. H.  
Marburg, Tegetthoffstrasse 12.Verzinst Spareinlagen mit 4 Perz.  
in der Regel fürdigungsfrei. Die Renteuer trägt der Verein.Hypothekar- u. Wechsel-Darlehen.  
Belehnung von Wertpapieren.Amitage am Mittwoch und Samstag (Feiertage ausgeschlossen)  
von 9 bis 12 Uhr vormittag.Geslegraphen, Gesephone für Haus- u.  
Fabriksanlagen sowie Blitzeleiter  
in jeder Form und Ausführung. Alle Reparaturen von  
Schreibmaschinen, photographischen Apparaten,  
Nähmaschinen, Fahrrädern und Dreharbeiten wer-  
den billigst ausgeführt bei

1482

Fritz Payerl, Herrengasse 23  
Marburg.

Kein Kahlkopf mehr.

„Petrolin“ aus P. Schmidbauers chem. Laboratorium, Salz-  
burg, Bahnhof 56, ist ein sicher wirkendes Mittel gegen Haarausfall  
und Kopfschuppen, befördert den Neuwuchs der Haare und dient zur  
allgemeinen Haarpflege. „Petrolin“ ist von einer l. l. Sanitätsbehörde  
geprüft und von zahlreichen Ärzten empfohlen und verordnet. Herr  
Dr. Adolf Samik, Landesdirektor, Staatsbahn und Gemeindearzt in  
Steinach (Steiermark), schreibt am 13. Mai 1904: „Ich verordne  
dieses ausgezeichnete Präparat „Petrolin“ schon lange Zeit mit besten  
Erfolgen und behaupten alle, denen ich es verordne, dieses vorzügliche  
Präparat nicht mehr entbehren zu können.“ Herr Dr. Med. Böppler in  
Komotau (Böhmen) schreibt am 9. Mai 1904: „Ich teile Ihnen mit,  
dass seit Gebrauch Ihres wirklich guten Präparates mir keine Haare  
mehr ausfallen und auch die Schuppenbildung sistiert ist.“„Petrolin“ ist in Marburg erhältlich bei Karl Wolf, Drogerie  
„Zum schwarzen Adler“, Herrengasse 17 und bei Max Wolfram, Dro-  
gerie. In Niedersburg bei Max Lehrer, Apotheker. In Tilli bei  
Otto Schwarzl und Komp., Apotheke „Zur Marienhilf.“ In Graz  
Hauptdepot bei F. Dinstl, Adler-Apotheke, Hauptplatz 4.

3523

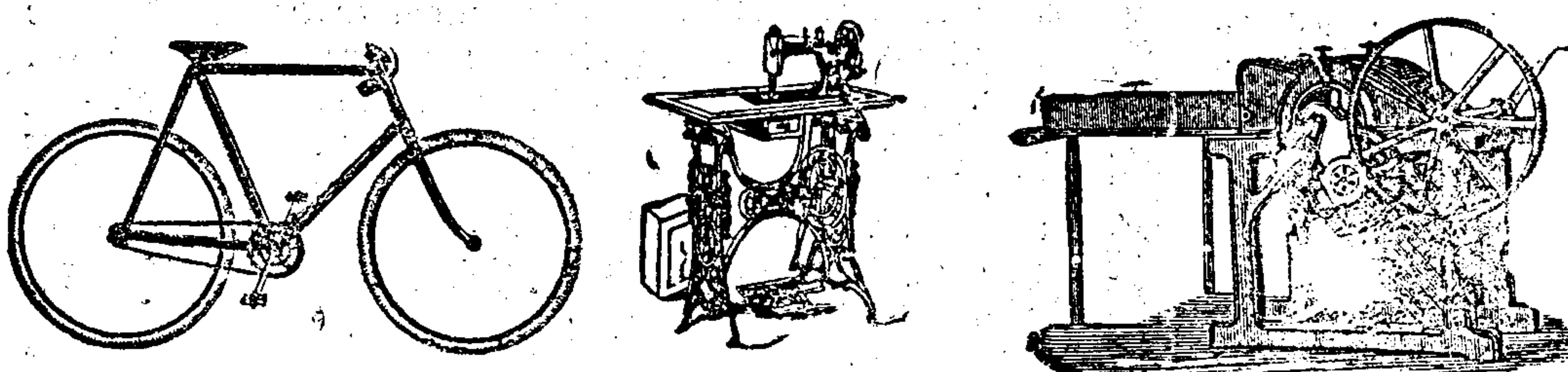
Preis einer grossen Flasche 3 Kr., einer kleinen Kr. 1.50.

Von den hervorragendsten Professoren und Aerzten empfohlen bei

**Lungenkrankheiten, Chron. Bronchialkatarrh,  
Keuchhusten, Scrophulose, Influenza.**

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an langer dauerndem Husten leidet, Denn es ist besser, Krankheiten verhüten, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchialkatarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
3. Asthmatischer, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Scrophulose Kinder mit Drüsenschwellungen, Augen- u. Nasenkatarrhen etc., bei denen Sirolin von glänzendem Erfolg auf die gesamte Ernährung ist.

**Sirolin**Hebt Appetit und Körpergewicht, be-  
seitigt Husten, Auswurf, Nachschweiß**Warnung.** Es existieren minderwertige Nachahmungen! Man achtet daher genau darauf, daß jede Flasche mit unserer Spezialmarke „Roche“ versehen ist und verlange stets Sirolin „Roche“.**„Roche“**Erhältlich auf ärztliche Verschreibung  
in den Apotheken à K 4.— per Flasche.**F. Hoffmann-La Roche & Co.**  
Basel (Schweiz) Grenzach (Baden).**Fabriks-Niederlage von Landwirt. Maschinen, Fahr-  
räder und Nähmaschinen****Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse**

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs etc., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewöhnlichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen Fahrrädern.

Preiscurante auf Verlangen gratis

Eigene mechanische Werkstätte.

**KLYTHIA** zur Pflege  
der Haut  
Verschönerung und Verfeinerung  
des Teints **PUDER****Elegantester Toilette-, Ball- und  
Salonpuder**

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysiert und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, f. i. Professor in Wien. 82

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

**Gottlieb Taussig,**

Fabrik seiner Toilette-Seifen und Parfümerien, k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Zu haben in Marburg bei H. J. Turad, Gustav Virman, Josef Martinz.

Preis einer Dose K 2.40.  
Versandt gegen Nachnahme oder  
vorherige Einsendung d. Betrages.**! Möbel !**in Holz und Eisen, matt poliert, lackiert, jeder Art, Kasten-  
betten und Kinderbetten, Polstermöbel und  
Bettwaren, nur solide Ware, empfiehlt**R. Makotter** 49  
MARBURG, Burggasse 2.**Laubsäge****Warenhaus  
gold. Pelikan**  
VII. Siebensterng. 24.  
Wien. Preisbuch gratis. Wien.**WOHNUNG**2 Zimmer samt Zugehör. mit  
Parkeettboden sofort zu beziehen.  
Herrngasse 27. Anfrage beim  
Hausmeister. 436**Reines  
Weingeläger**kaufen 450  
**Albrecht & Strohbach**  
Herrngasse.**Die Erhaltung eines gesunden  
MAGENS**beruht hauptsächlich in der Erhaltung, Beförderung und Regulierung der Verdauung und Beseitigung der lästigen Stuholverstopfung. Ein bewährtes aus ausgesuchten besten und wirksamen Arzneikräutern sorgfältig bereitetes appetitanregendes, verdauungsbeförderndes u. milde abführendes Hausmittel, welches die bekannten Folgen der Unmäßigkeit, fehlerhaften Diät, Erkältung und der lästigen Stuholverstopfung, z. B. das Sodbrennen, Blähungen, die übermäßige Stuhlbildung u. die kramphafsten Schmerzen lindert u. heilt, ist der **Dr. Rosa's Balsam für den Magen** aus der Apotheke des B. Fragner in Prag.**WARNUNG!** Alle Theile der Em-  
ballage tragen die  
gesetzlich deponierte Schutzmarke.

Hauptdepot: Apotheke des

**B. FRAGNER**, k. und k. Hoflieferanten,„Zum schwarzen Adler“ PRAG, Kleinseite 203,  
Ecke der Nerudagasse.  
Postversand täglich.Gegen Voraussendung von K 2.56 wird  
eine grosse Flasche u. von K 1.50 eine  
kleine Flasche franco aller Stationen  
der österr.-ung. Monarchie geschickt.  
Depots in den Apotheken Österr.-Ungarns.**Sofort zu vermieten**

Ein Gewölbe, event. mit Einrichtung, für ein Geschäftswarenengeschäft etc., samt Magazin und Küche (auch als Wohnung benützbar) in der Franz Josephstraße Nr. 18 um den monatlichen Zins von K 43.20; 2467

Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer und Küche in der Neugasse 3 um den monatlichen Zins von K 21.60. Anzufragen bei Anton Götz, Tegetthoffstraße 3.

Herbabny's Unterphosphorigsaurer

**KALK-EISEN-SIRUP.**

Dieser vor 35 Jahren eingeführte, von vielen Aerzten bestens begutachtete und empfohlene Brüfsirup wirkt schleimlösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Bittermitteln wirkt er anregend auf den Appetit und die Verdauung und somit befördernd auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wichtige Eisen ist in diesem Sirup in leicht assimilierbarer Form enthalten; auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächl. Kindern besonders für die Knochenbildung sehr nützlich.

Preis 1 Flasche Herbabny's Kalk-Eisen-Sirup K. 2.50, per Post 40 P. mehr für Packung.

Warung! Wir warnen vor den unter gleichem und ähnlichem Namen aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen Nachahmungen unseres seit 35 Jahren bestehenden Unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Sirup's, bitten deshalb, stets ausdrücklich „Herbabny's Kalk-Eisen-Sirup“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet. 62

Alleinige Erzeugung und Hauptversandstelle:  
**Dr. Hellmanns Apotheke zur Barmherzigkeit**

Wien, VII, Kaiserstrasse 73 – 75.

Depots bei den Herren Apothekern in Marburg: B. Noban, W. Königs Erben, E. Taborshy, F. Pruss, Cilli; O. Schwarzl &amp; So., W. Rautcher, Deutsch-Landsberg: O. Daghofser, Feldbach: F. König, Fürstenfeld: R. Trouil, Gleisdorf: R. Mayr, Graz: F. Strohschneider, Gonobitz: J. Bospisits Erben, Leibniz: K. Lautner &amp; Bechner, Liezen: G. Grünang, Mariazell: G. Schopf, Mureck: E. Reicho, Pettau: J. Behrbalt, S. Molitor, Badnerburg: M. Leyrer, Wind.-Feistritz: Fr. Bezolt, Wind.-Graz: K. Rebul, Wolfsberg: A. Huth.

